



Paul-Gerhardt

Das Gemeindemagazin der Evangelischen
Paul-Gerhardt-Gemeinde in Lichtenberg

Juni - August 2025



Ach, was für Wunder würd ich hier
auf meinen Reisen sehn,
wie schön, wie lieblich würde mir
in solchem Sehn geschehn.

Paul Gerhardt

Inhalt	Seite
Andacht	3
Änderung der Zustellung des Gemeindemagazins	5
„ZuMUTung FREiheit“ · Kreiskirchentag auf dem „Campus für Demokratie“ in Lichtenberg	6
Personalia	7
Nachruf Pfarrer Sigward Kädtler	9
Stellenausschreibung zur Gemeindekirchenrat	11
Aus dem Kindergarten „Am Glockenturm“	12
Rückblick: Vorkonfis – Samstagsworkshops	14
Einladung zur Konfirmandenzeit	15
Konfirmanden	16
Junge Gemeinde	17
Projektkirche Erlöser	18
Glaubensbekenntnisse – Säulen des Vertrauens	20
Das Bonhoeffer-Haus	26
Erziehungs- und Familienberatungsstelle	30
Alzheimer-Angehörigen Initiative	32
Gottesdienste in den Seniorenheimen	34
Konzerte und Musikveranstaltungen	35
Regelmäßige Treffen / Gemeindekreise / Übungsstunden	42
Anschriften / Sprechzeiten	46
Impressum	47
Gottesdienstplan	48

Chronologische Übersicht näher erläuteter Veranstaltungen:

Tag	Zeit	Ort	Veranstaltung / Thema	Seite	
Mi.	04.06.	19:30	Karlshorst	Die Ukraine, der Krieg und unsere Verantwortung - 3. Teil	33
Sa.	14.06.	18:00	Friedr.flde., Liturg. Garten	Abendgottesdienst – Thema: Luther und Katharina von Bora	24
Sa.	21.06.	ab 14:00	Erlöser	Willkommensfest	25
Sa.	28.06. + So. 29.06.		„Campus für Demokratie“	Kreiskirchentag: „ZuMUTung FREiheit“	6 + 7
Di.	01.07.	18:00	Berliner Dom	Klimakonzert: Ein Abend für die Erde	23
Sa.	05.07.	18:00	Friedr.flde., Liturg. Garten	Abendgottesdienst – Thema: Jan Hus	24
So.	06.07.	11:00	Erlöser, Kirchenwiese	Tauferinnerung als Picknickgottesdienst	19
Do.	ab 10.07.	20:00	Orgelsommer in der Erlöserkirche: 10.07. bis 21.08., immer donnerstags 20 Uhr		41
Sa.	12.07.	09:00	Treff: S-Bhf. Ostkreuz	S-Bahn-Pilgern	28
Fr.	18.07.	19:30	Friedr.flde., Gemeindesaal	Theater, Theater ... eine Komödie	22
Sa.	30.08.	09:00	Treff: S-Bhf. Ostkreuz	S-Bahn-Pilgern	28
Sa.	20.09.	08:30	wahrscheinl. Rheinsteinstr.	Orgel-Exkursion	29
So.	21.09.	ab 10:00	Kirche Karlshorst	Fest an der Karlshorster Kirche zum Schuljahrsbeginn	31



Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir im Gemeindemagazin auf heute vielfach verwendete Formen des „Genders“ einschließlich der Partizipialform. Die Verwendung des generischen Maskulinums bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts und ist geschlechtsneutral zu verstehen.

Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg





Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Leserinnen und Leser,

ich beginne mit zwei Fragen.
Warum kommen Menschen ins Stadion? Was
hat Schnee zu tun mit einem angemessenen
Verständnis unseres Lebens?

Ich frage mich, was bewegt die Menschen
bei uns. Wovon sind wir oft angetrieben? Wie
kommentiert das unser christlicher Glaube?

Der Monatsspruch für Juli beginnt mit den
Worten: „**Sorgt euch um nichts** ...“ (aus
dem Brief des Paulus an die Philipper im
4. Kapitel Vers 6). Eine – so werden manche
sagen – weltfremde Sicht auf uns Menschen.
Oder geht es um eine alternative Sicht auf
uns?

Auch an dieser Stelle befinden wir uns in
einem Streit der Interpretationen. Nach
welchem Maßstab geht es, wenn wir uns
zwischen ihnen entscheiden? Welche Deu-
tung unseres Lebens dient ihm? Die Aus-
einandersetzung um ein lebensdienliches
Bild vom Menschen ist der Zusammenhang,
in dem biblische Worte gehört werden wol-
len. Was bewegt uns?

Ist es die Gier nach immer mehr? Als Beleg
dafür könnten wir daran denken, dass man ei-
nem Geschäft den Namen Mäc Geiz gegeben
hat. Der Namensgeber hat jedenfalls ein be-
stimmtes Bild davon, wie wir sind. Sind wir so?

Ich vermute: Nicht die Gier nach immer mehr,
sondern die Angst davor, zu verlieren, was
man hat – auch die eigene Bedeutsamkeit –
diese Angst treibt viele von uns an.

Wenn das so ist, wozu führt es?

Das führt dazu, möglichst alles zu kontrol-
lieren und vieles zu manipulieren: Welt und
Mitmensch.

Warum?

Um Überraschungen zu vermeiden!

Hier hat sich ein Wandel vollzogen. Waren
die Worte Zukunft und Freiheit im letzten
Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts für
viele von uns positiv besetzt, ist das in den
vergangenen fünfundzwanzig Jahren an-
ders geworden. Freiheit erscheint als am-
bivalentes Versprechen und Zukunft klingt
eher nach Drohung. Darum: möglichst kei-
ne Überraschungen. Schließlich beherrscht
etliche die Angst, zu verlieren, was man hat
– auch die eigene Bedeutsamkeit.

Dies Bild vom heutigen Menschen bei uns er-
klärt für mich sein Verhalten. Es ist zugleich
der Horizont, in dem das Wort Gottes erklingt.
Die Ansage des Paulus an uns Christen:
„Sorgt euch um nichts ...“, ist das Gegen-
teil des gegenwärtigen Lebensentwurfes.
Dieser Entwurf möchte alles unter Kont-
rolle haben. Die Natur und der Mitmensch
sollen am Ende zu berechenbaren Größen
werden. Paulus möchte jedoch, dass wir an-
dere überraschen. An uns Christen soll man
sehen können: Dem Leben könnte man
auch begegnen wie einem Versprechen.
Man muss es nicht wie eine Drohung emp-
finden, um es dann beherrschen zu müssen.

Christlicher Glaube ist zunächst kein Gehor-
samsverhältnis, sondern ein Vertrauens-

verhältnis. Jesus hat uns sein Vertrauen zu seinem Vater gezeigt. Im christlichen Glauben übernehmen wir dieses Vertrauensverhältnis. Es ist das Vertrauen zu dem Gott, der alle Fäden in der Hand hat – auch wenn wir das gerade nicht erkennen und so empfinden. Glaube an Christus, könnte man verkürzt sagen, ist glauben wie Jesus. Dieses Vertrauen übertragen Christen auf die Schöpfung: auf die Mitmenschen und die Welt. Durch solchen Vertrauensvorschuss wächst die Freiheit von der Sorge. Wir machen uns so interessant. Andere können sich fragen, warum wir zuversichtlich sind. Der Mitmensch darf sich wundern. Ihm begegnet im Christen jemand, der ihn nicht verfügbar machen möchte durch Kontrolle, der ihn nicht festlegt auf das, was er nutzen könnte.

Ich möchte einmal plastisch machen, was es bedeutet, den Mitmenschen nicht auf das, was er nutzen kann, festzulegen. Dazu gehe ich in den Bereich der Liebe. Hier zeigt sich, was an sich nicht nur hier gelten sollte; ein Beispiel: Wir heiraten nicht den, den wir brauchen, sondern brauchen den, den wir heiraten; und zwar weil wir ihn lieben.

Von dieser Haltung meint Paulus, dass sie die des christlichen Glaubens wäre. Wir können wissen, dass unsere Welt sie braucht. Wir sind nämlich Wesen, die darauf aus sind, Antwort zu geben. Nur wenn und weil wir Antworten geben, können wir uns als Gefragte fühlen. Antworten kann aber nur, wer frei ist, durch seine Antwort überraschen zu können. Wir Christen dürfen durch Zuversicht überraschen – und damit eine kulturelle Wende zum Besseren einleiten, zu einer Wirklichkeit, die Menschen gemäß ist.

Denn es ist nicht lebensdienlich, ein Leben zu führen, das geleitet wird durch die Angst, zu verlieren, was man hat – auch die eigene Bedeutsamkeit. Wer so lebt, schnürt sich die Lebendigkeit ab. Zu uns Menschen passt

etwas anderes; das macht das eingangs aufgerufene Bild vom Schnee deutlich.

Denn der Schneefall ist geradezu die Reinform dessen, was wir nicht in der Hand haben – und nehmen wir ihn in die Hand, zerrinnt er uns zwischen den Fingern. Darin ist der Schnee ein Bild für unser Leben. Unserem Leben widerspricht es, aus Angst vor Verlusten geführt zu werden, um es dann wie Schnee in die Hand zu nehmen. Unserem Leben sollen wir wie einem Versprechen begegnen – mit Vertrauen – und es nicht wie eine Drohung behandeln – und dann angstvoll kontrollieren und umklammern.

Darum gehört zum Leben, dass wir uns überraschen lassen möchten. Dass es so ist, zeigt auch die Antwort auf die eingangs gestellte Frage, warum Menschen ins Stadion kommen. Der Anekdote nach wird Sepp Herberger, dem ersten Fußballbundestrainer, diese Frage gestellt. Er soll geantwortet haben: „Weil sie nicht wissen, wie es ausgeht“ – und das gilt – glücklicherweise – nicht nur im Stadion.

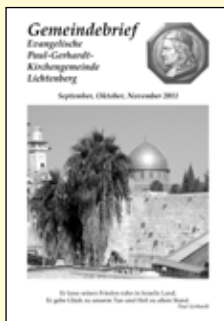
Und weil das so ist, darum fragen wir uns auf unserem **Kreiskirchentag**, wie es mit und in der Freiheit heute weitergeht, weitergeht mit der zuMUTung FREIheit.

Lassen Sie sich einladen. Kommen Sie an einen Ort, von dem alles andere als Freiheit ausgegangen ist. Wir eignen uns diesen Ort – die ehemalige Stasizentrale (heute: „Campus für Demokratie“) in der Normannenstraße – mit neuen Erfahrungen an.

Ich freue mich auf Sie am Wochenende **28. und 29. Juni beim Kreiskirchentag** (siehe Seite 6 f.).

Bleiben Sie behütet!

Hans-Georg Furian
(Superintendent)



In eigener Sache – ÄNDERUNG der ZUSTELLUNG des Gemeindemagazins

Liebe Leser unseres Gemeindemagazins,

seit vielen Jahren hat die Gemeinde ein Unternehmen beauftragt, Ihnen die Ausgaben unseres Gemeindemagazins nach Hause zuzustellen. Auf diesem Weg wird mancher von Ihnen diese Sommerausgabe in seinem Briefkästen vorfinden. Dies wird letztmals auch für die nächste Ausgabe (September bis November) noch so sein, die Ihnen im Laufe des Augusts zugestellt werden soll.

Das Gemeindemagazin wurde von Beginn an in die Haushalte der Gemeindemitglieder ausgetragen, um der ganzen Gemeinde Zugang zu diesem zentralen Mitteilungsorgan zu verschaffen. Über Jahre hinweg haben fleißige ehrenamtliche Helfer in den Gemeindebezirken Straße für Straße, ausgestattet mit Straßenlisten der Gemeindemitglieder, Tausende von Exemplaren in die Briefkästen deponiert. Dies wurde für viele gerade unserer älteren Helfer mehr und mehr zu einer Belastung, die die Kräfte überstieg.

Schließlich entschied die Gemeinde, die Verteilung in professionelle Hände zu geben. Ein Verteildienst, der auch die örtlichen Lokalzeitungen zustellt und über Schlüssel zu den Häusern verfügt, wurde beauftragt. Leider hat sich mit der Zeit herausgestellt, dass das Unternehmen zwar erhebliche Mittel für diese Dienstleistung erhielt, aber nicht in der Lage war, die tatsächliche Verteilung durch seine Subunternehmer und deren Austräger sicherzustellen. Im Ergebnis haben viele Gemeindemitglieder ihr Magazin nicht erhalten. Wegen einer Monopolstellung in diesem Bereich besteht leider auch keine Möglichkeit,

durch einen Wechsel des Unternehmens eine Verbesserung herbeizuführen. Daher hat der Gemeindekirchenrat beschlossen, den Vertrag mit dem Verteildienst zur Winterausgabe (Dezember bis Februar) zu beenden und die Verteilung auf neue Füße zu stellen.

Gedruckte Fassungen des Gemeindemagazins werden dann in den Kirchen und Gemeindebüros zur Mitnahme ausgelegt. Wer weiterhin die Zustellung der Druckausgabe nach Haus per Post wünscht, kann das gegen Hinterlegung eines frankierten Umschlags in den Gemeindebüros veranlassen. Ansonsten besteht wie bisher die Möglichkeit, sich das aktuelle Gemeindemagazin von der Webseite der Gemeinde herunterzuladen: <https://paul-gerhardt.com/pages/gemeindemagazin.php>. Wir werden auf der Startseite der Gemeinde-Homepage zu Beginn des jeweiligen Quartals auf die Neuerscheinung hinweisen. Außerdem plant die Gemeinde ab November die Herausgabe eines Newsletters, der in der Regel monatlich über wichtige Ereignisse und Angelegenheiten informieren wird und auch neue Ausgaben des Gemeindemagazins ankündigt. Sie können sich dann zu diesem



Newsletter anmelden oder sogar bereits jetzt über die Homepage vormerken lassen. Bitte nutzen Sie dazu diesen QR-Code.

Wir werden auch in der nächsten, dann letzten wie bisher verteilten Ausgabe nochmals auf diese Änderung hinweisen. Außerdem wird die Gemeindeleitung im Herbst nochmals per Postbrief über die geänderte Bereitstellung informieren.

Ihre Gemeindemagazin-Redaktion



„ZuMUTung FREIheit“

**Kreiskirchentag am
28. und 29. Juni auf dem
„Campus für Demokratie“
in Lichtenberg**

Liebe Schwestern und Brüder,

sehr herzlich möchte ich Sie zum Kreiskirchentag am 28. und 29. Juni 2025 auf das Gelände des „Campus für Demokratie“ nach Berlin-Lichtenberg einladen: Der Evangelische Kirchenkreis Berlin Süd-Ost feiert Kirchentag unter dem Motto „ZuMUTung FREIheit“.

ZuMUTung FREIheit? Sie haben richtig gelesen. Wir sind mutig und frei, um gemeinsam in die Vergangenheit zu blicken, also auch mutig und frei, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Wir eignen uns an diesen beiden Tagen im Juni die ehemalige Stasi-zentrale an – ein deutscher Erinnerungsort, von dem reale und schreckliche Unterdrückung ausgegangen ist –, indem wir an und mit diesem Ort neue Erfahrungen machen. Indem wir uns darüber austauschen, wie die Zumutung der Freiheit heute lebensdienlich gestaltet werden kann.

Dazu haben wir spannende Gäste angefragt und eingeladen, etwa den Historiker und Publizisten Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk und Christian Arbeit, den Kommunikationsdirektor und Stadionsprecher des 1. FC Union Berlin. Die Schirmherrschaft hat der Lichtenberger Bezirksbürgermeister Martin Schaefer übernommen, vielen Dank!

Ein Kreiskirchentag ist aber immer auch ein wunderbares Fest und nicht zuletzt ein Fest der Musik: Neben dem Konzert des Lichtenberger Chorprojektes „Lighthill Gospel“ und des Swing-Orchesters von Bandleader Andrej Hermlin am Samstagabend dürfen wir uns

am Sonntag auf die Uraufführung des Kindermusicals „Jona und der Wal“ freuen. In einer Fassung für Chor und Saxophonquartett (!) präsentieren Sängerinnen und Sänger des Kirchenkreises die schönsten Chöre aus dem „Messias“ von Händel. Mit einer weiteren Uraufführung, einer Auftragskomposition für den Posaunenchor des Kirchenkreises, endet der Kirchentag am frühen Sonntagabend.

Übrigens: Der Kirchenkreis „kann“ Kirchentage – ich denke gerne an das **Reformationsfest des Kirchenkreises 2017 im FEZ Wuhlheide**



zurück (Rückblick über den QR-Code). Wie vor acht Jahren wird es auch auf dem „Campus für Demokratie“ parallel zu einem bunten Programm mit Gottesdienst, Diskussionen und Kultur wieder umfangreiche Angebote für Kinder, Familien und junge Menschen geben – dank des großen Engagements der Mitarbeitenden der kreiskirchlichen Gemeindepädagogik.

Der Kirchentag in Kürze: Am Samstag, 28. Juni 2025, starten wir mit einem Konzert, Einlass ab 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr. Mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 29. Juni 2025, um 11 Uhr beginnen wir den zweiten Tag. Das Programm findet auf der Hauptbühne des Platzes „Campus für Demokratie“ sowie an Ständen dort und in den Gebäuden und Räumen des Stasiunterlagen-Archivs von 11 bis 17:30 Uhr statt.

Der Besuch aller Angebote ist kostenfrei, kommen Sie am 28. und 29. Juni 2025 nach Berlin-Lichtenberg und feiern Sie mit uns Kreiskirchentag!

Ich freue mich auf Sie, wir freuen uns auf Sie – bleiben Sie behütet!

Ihr
Hans-Georg Furian
(Superintendent)

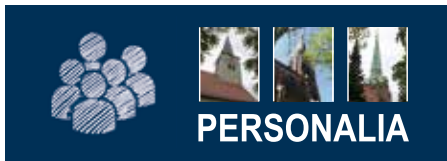
Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung des Stasiunterlagen-Archivs statt.



Das finale Programm ist auf der Webseite des Kirchenkreises unter www.ekbso.de veröffentlicht.

Paul Gerhardt auf dem Kirchentag! Wir feiern mit und bringen uns ein. Die Vorkonfirmanten haben einen Freiheitsvogel gestaltet. Der Kinderchor führt ein großes Musical auf, der Projektchor Lighthill-Gospel wird am Abend singen. Viele unserer Bläser und Sänger unserer Chöre beteiligen sich am musikalischen Programm.

Und wir blicken auf die DDR-Geschichte unserer Gemeinde in Friedrichsfelde zwischen Opposition und Stasi. Kommt zum Kirchentag, der unserer Gemeinde so nahe ist!



Herzlich willkommen, Paulina Manhart

Wir freuen uns, Frau Paulina Manhart als Mitarbeiterin in unserem Gemeindebüro begrüßen zu können. Ab März dieses Jahres teilt sie sich die Arbeit mit unserer erfahrenen Küsterin Gabriela Kopf. Frau Manhart bringt berufliche Erfahrungen in Geschäftsführung und Wirtschaft mit, aber auch im Kontakt zu den Menschen, die mit einem Anliegen kommen. Zugleich ist sie bereits mit unserer Gemeinde vertraut.

Daher haben wir uns sehr gefreut, dass sie sich auf die ausgeschriebene Stelle beworben hat. Unter mehreren guten Bewerbern haben wir uns für sie entschieden. Wir heißen sie herzlich willkommen! Wir sind dankbar, dass der Arbeitsbeginn so schnell und so erfolgreich gelang. Zudem sind wir dankbar, dass unsere Küsterin Gabriela Kopf sie in die vielfältige Materie dieser Arbeit einführt. Ein weiterer Dank gebührt Kirsten Wolf, die noch nach ihrem beruflichen Ausscheiden aus dem Büro ihre wichtigen Kenntnisse weitergibt und uns alle einarbeitet.

Das Büro ist so etwas wie der Maschinenraum der Gemeinde, aber oft auch die erste Anlaufstelle. Daher ist es wichtig, dass wir hier personell so gut aufgestellt sind.

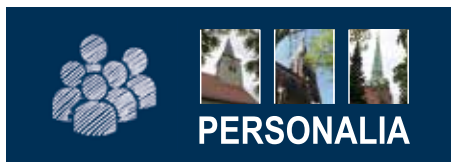
Pfarrer Bernhard Gutsche



Liebe Gemeinde,

seit dem 11. März bin ich an der Seite von Frau Kopf die neue Kollegin im Gemeindebüro in Friedrichsfelde. Meine Aufgaben werden hauptsächlich im administrativen Bereich liegen, wobei die Kommunikation mit Ihnen als Gemeinde hoffentlich einen ebenso großen Teil meiner Arbeit ausmachen wird. Da ich bereits seit über 18 Jahren in Karlshorst wohne, habe ich einige von Ihnen bereits kennengelernt. Ich freue mich aber sehr, noch weitere neue Gemeindemitglieder zu treffen. Kommen Sie gern im Gemeindebüro vorbei. Ich würde mich freuen!

Paulina Manhart



Herzlicher Dank, liebe Kirsten Wolf!

Viele aus der Gemeinde kennen sie. Die einen aus dem Gemeindebüro, die anderen aus der Christenlehre oder aus der Arbeit



mit Konfirmanden. Kirsten Wolf hat in den unterschiedlichsten Bereichen in unserer Gemeinde gewirkt und tut es noch bis zum Sommer.

Doch dann müssen wir Abschied nehmen und wir

wollen es tun: am Sonntag, den 6. Juli um 11 Uhr im Rahmen des Picknick-Gottesdienstes auf dem Gelände hinter der Erlöserkirche.

Kirsten Wolf wirkt nun schon mehr als zehn Jahre in unserer Gemeinde. Nach der Konfirmation war sie zunächst selbst Teamerin. Später hat sie auch eine Zeitlang die JG mit geleitet.

Ein Gemeindepraktikum führte sie tiefer in den „Maschinenraum“ der Gemeinde ein. Sie arbeitete in der Öffentlichkeitsarbeit mit, bereitete Veranstaltungen vor, vertrat das Gemeindebüro und übernahm viele IT-Aufgaben. Vor allem unterstützte sie die Arbeit des damaligen geschäftsführenden Pfarrers Cierpka, wofür sie auch auf Minijobbasis angestellt wurde.

Während ihrer Studienaufenthalte in Namibia, England und Australien hat sie die Aufgaben im IT-Bereich weitergeführt, soweit es aus der Ferne ging. Nach ihrer Rückkehr

unterstützte sie Dorit Hartmann in den Christenlehregruppen, die deutlich angewachsen waren. Bald auch organisierte sie die Angebote für die Vorkonfirmanden. Da sie auf der anderen Seite mit dem Gemeindebüro sehr vertraut war, vertrat sie hier Frau Kopf verstärkt, da Frau Kopf als Mitarbeitervertreterin teilweise freigestellt wurde.

Nun war sie insbesondere für Raumbuchungen verantwortlich, aber auch weiterhin für die Technik und vieles mehr. Ob für „Laib und Seele“ oder Ausschreibungen von Kita-Mitarbeitern, an vielen Stellen hat sie hier sehr erfolgreich gewirkt, was man von außen gar nicht immer sieht.

Während der Elternzeit unserer Jugendmitarbeiterin Pia Duman konnten wir Kirsten Wolf befristet mit mehr Prozenten anstellen und sie wirkt nun auch noch in der Konfirmandenarbeit mit. Berufsbegleitend hat sie eine gemeindepädagogische Ausbildung begonnen, deren erster Teil im Sommer abgeschlossen wird.

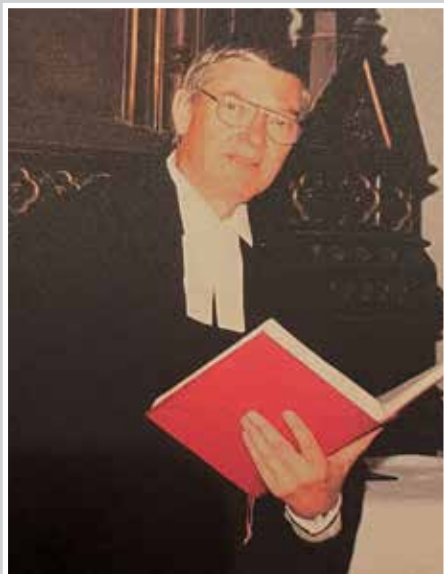
Die Zeit nach Kirsten wird für uns nicht einfach. Sie hat viele Fäden in der Hand gehalten. Die Vorkonfirmandenarbeit ist durch sie und Pfarrer Schirr sehr angewachsen. Die Christenlehre und die Konfirmanden verlieren eine vertraute und beliebte Co-Leiterin.

In Büro müssen viele Aufgaben nun neu verteilt werden und noch nicht überall ist klar, wer es so gut machen kann.

Dennoch wünschen wir Kirsten Wolf Gottes Segen für ihren nächsten Lebens- und Berufsabschnitt, der sie in andere Gemeinden führen wird. Wir sagen aus ganzen Herzen Dank für das vielfältige Wirken. Es geschah zum Teil im administrativen Hintergrund, zum Teil aber auch direkt in den Gemeindeguppen. Überall, aber wohl besonders in der Arbeit mit den jungen Gemeindegliedern wird ihr Mitwirken Früchte tragen auch über ihren Abschied hinaus. Ganz gewiss.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Nachruf auf Pfarrer Sigward Kädtler



„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Joh. 14,19

– zum Gedenken an unseren
Pfarrer Sigward Kädtler

Nach langer, schwerer und duldsam ertragener Krankheit ist Pfarrer Sigward Kädtler am 5. Februar 2025 im Alter von 85 Jahren von uns gegangen. Er wird uns fehlen, doch umso mehr dürfen wir uns an vieles mit ihm dankbar erinnern. Auch hat er Spuren hinterlassen und manches von ihm wird bleiben, hier in unserer Gemeinde, in seiner Erlöserkirche und in unseren Herzen.

Er kam 1966 als Pfarrer in die Erlösergemeinde und wirkte hier bis 2003, also mehr als 36 Jahre. Zunächst hatte er keine volle Pfarrstelle inne, da er auch Referent des Generalsuperintendenten Gerhard Schmitt war. In Erlöser war er gemeinsam mit seinen Pfarrkollegen tätig, anfangs mit dem legendären Pfarrer Gottfried Kunzendorf,

dann mit Pfarrer Christian Langhammer und schließlich mit Pfarrer Wolfgang Triebler. Nebenamtlich war Pfarrer Kädtler außerdem von 1978 – 1992 Hauptgeschäftsführer des Konfessionskundlichen Arbeits- und Forschungswerkes in Potsdam.

2001 gestaltete er die Fusion zur Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde mit. Er sah darin die Chance, mit vereinten Kräften eine lebendige Gemeinde zu erhalten und Neues zu schaffen. Die geschnitzte Holztafel mit dem Paul Gerhardt Kopf, deren Bild als Logo unserer Gemeinde verwendet wird, hatte er von der Bohnsdorfer Gemeinde ausgeliehen und Gipsabgüsse für alle Bezirke fertigen lassen.

Als er als junger Pfarrer in die Gemeinde kam, gab es durchaus gemischte Reaktionen. Es hieß, der neue Pfarrer sei Schauspieler und das sogar bei den Kommunisten Brecht und Weigel. Tatsächlich war Sigward Kädtler neben seiner Arbeit in der Gemeinde für einige Jahre mit viel Herzblut Kleindarsteller am Berliner Ensemble. Eines Tages wollte ihn Helene Weigel ganz, doch da entschied er sich für seine Gemeinde, für seine Berufung. Seine Liebe zu den Texten und Liedern von Bertolt Brecht begleiteten ihn aber zeitlebens.

Neben der Erlöserkirche war die Predigtstätte am Hönower Wiesenweg lange Jahre sein Wirkort. Geblieben davon ist das nach seinen Ideen gefertigte Kreuz, welches jetzt im Gemeindesaal Erlöser zu finden ist.

Sehr innig verbunden war Pfarrer Kädtler mit seiner Erlöserkirche und ihrer Geschichte. Bei Kirchenführungen ließ er die Besucher gerne die mittelalterlichen Wandmalereien unter der Empore suchen. Es war zwar nur abgelöste Wandfarbe, aber sein schelmhafter Humor machte es oft schwer, Dichtung von Wahrheit zu unterscheiden. Auch verbrachte er viel Zeit im Archiv und las gerne in der Chronik, die Ernst von Mirbach im Auftrag der Kaiserin Auguste Victoria

geschrieben hatte. Zum 110. Kirchweihfest, das 2002 groß gefeiert wurde, hat er gemeinsam mit Hans-Joachim Völz und unter Anteilnahme seines Freundes Treichel von Mirbach eine wunderbare Ausstellung unter dem Titel „Ernst von Mirbach und der Bau der Erlöserkirche“ gestaltet. Diese Tafeln gibt es noch.

Ach ja, die Kaiserin Auguste Victoria, die Begründerin der Erlöserkirche, unsere Kirchenjuste. „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Offenbarung 2,10. Dieser von ihm oft zitierte Vers war der Konfirmationsspruch der Kaiserin und er stand in der Altarbibel, er steht auf einer Kirchenglocke und er prangte auch über viele Jahrzehnte in unserer Kirche. Ich finde, er passt sehr gut, spiegelt er doch Pfarrer Kädttlers Treue zu unserem Gott, zur Gemeinde und auch zur Erlöserkirche sowie seinen Glauben an die Auferstehung.

Pfarrer Kädttler war in meiner Erinnerung ein guter, ein kraftvoller Prediger. Er bemühte sich, in längeren Passagen frei zu sprechen und den Blickkontakt zur Gemeinde zu halten. Seine Botschaften waren einfach und wirkten nach. So rief er an einem Heiligen Abend in die volle Kirche: „Unser Gott ist ein starker Gott und das ist gut.“ Oder „Wir Christen sind die Stöpsel in der Badewanne der Gesellschaft.“ Sein Glaube an den auferstandenen Herrn war tief und ehrlich empfunden, die Bibel als Gottes lebendiges Wort stets seine Richtschnur.

Er konnte aber auch teilen und freute sich, wenn der von ihm bewunderte General-superintendent Dr. Günter Krusche oder auch Oberkirchenrat Dr. Ulrich Schröter in Erlöser predigte. An diesen Sonntagen war er zusammen mit seiner Frau Erika und oft auch mit den Kindern Gottesdienstbesucher oder sogar Küster, einfach ein Teil der Gemeinde. Er lebte in der Gemeinde, hatte die Ehrenamtlichen im Blick und stets ein offenes Ohr für die Sorgen der

Gemeindeglieder. Seine Familie war natürlich auch Teil dieser Gemeinschaft.

Gegründet und geleitet hat er viele Kreise. Zu nennen sind der über 30 Jahre bestehende Frauenkreis mit bis zu 50 Teilnehmerinnen, ein Gesprächskreis für Ehepaare, verschiedene Bibelkreise und für mich persönlich prägend der Erlösertreff.

Wir hatten kürzlich das silberne Jubiläum im Erlösertreff und beim Rückblick auf die 25 Jahre ist noch einmal deutlich geworden, wie sehr er sich dem Kreis verbunden gefühlt hat und wie wichtig es ihm war, dass dieser Austausch und diese Gemeinschaft bestehen. Er hat der Gemeinde damit etwas hinterlassen, was bis heute wirkt und unser Gemeindeleben prägt. Dafür sind wir herzlich dankbar.

Mit dem Erlösertreff sind auch einige besondere Veranstaltungen verknüpft, die von Pfarrer Kädttlers Leidenschaft für das Theater zeugten. Sie war etwas, das er auf einige von uns übertragen hat, und sie lebt z. B. in der Kinderkirche weiter. Mit szenisch aufgeführten Texten von Goethe, Schiller und natürlich auch von Brecht sind unvergessene Abende verbunden. Legendär war dabei sein Auftritt als Faust. Mit der Aufführung, der von ihm selbst geschriebenen Szenen „Aus der Chronik der Erlöserkirche“ wurde Pfarrer Kädttler 2003 verabschiedet.

In dieser Aufführung hatte er einen kleinen Gastauftritt und sagte: „Ich habe auch in kleinen Rollen immer versucht, groß zu sein.“ Ich denke, das ist ihm gelungen.

Seinen allerletzten Auftritt hatte Pfarrer Kädttler in der Kinderkirche 2011. Den Text dazu – gespielt wurde der sinkende Petrus – hatte er selbst geschrieben. Pfarrer Kädttler war im Anspiel Geschi, der Geschichten-erzähler. Ja, das war er auch.

Mit dem Ruhestand zog Ehepaar Kädttler nach Karlshorst. Dieser Schritt war bewusst so gewählt. Er wollte seiner Nachfolgerin Angelika Goyn die Chance geben, ohne

seinen großen Schatten zu arbeiten und zu wirken.

Doch war er bis zu seinem Tod stets seiner Kirche und dem dazugehörigen Gemeindebereich verbunden. Er ließ sich regelmäßig von den Entwicklungen und Ereignissen berichten, gab Rat bei anstehenden Entscheidungen, mischte sich aber nie ein. Auch den Erlösertreff und manch festliche Gottesdienste besuchte er, solange es ihm möglich war.

„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Joh. 14,19. Dieser Bibelvers aus dem Johannes-evangelium begleitet uns und er tröstet uns. Pfarrer Kädttler selbst hat ihn gewählt, er ruft ihn uns zu. Es war sein Konfirmationsspruch, er stand auf den Trauerkarten und auch bei seiner Beerdigung und dem Gedenkgottesdienst war dieser Vers das Leitmotiv.

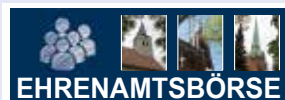
Lasst uns also leben und uns dankbar an einen besonderen Menschen erinnern.

Dr. Mario Poppe

SIE SIND GEFRAGT



Stellenausschreibung zur GKR-Wahl



Gesucht: Gemeindeglieder, die bereit sind, neu für die Leitung unserer Gemeinde, den Gemeindegliederkirchenrat (GKR) zu kandidieren und damit das vielfältige Leben unserer Gemeinde zu sichern und weiterzuentwickeln.

Wir bieten:

- einen gut organisierten GKR, der meist am ersten Montag im Monat zwischen 19.15 und 22 Uhr die Beschlüsse fasst.
- erfahrene Älteste, die sich auf neue Gesichter freuen
- eine gute Atmosphäre – es kommen immer fast alle zur Sitzung
- sieben Ausschüsse, die inhaltlich dem GKR zuarbeiten

Wir suchen Gemeindeglieder:

- mit ganz unterschiedlichen Kenntnissen – in Finanzen, Bau, Recht, Personalführung, Gremienarbeit
- mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten – denen die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und /oder Senioren wichtig ist, die Kirchenmusik und/oder die soziale Arbeit am Herzen liegt
- die neue Ideen einbringen wollen, aber auch verstehen, dass es nur gemeinsam geht
- die bereit sind, für sechs Jahre (2026 bis 2032) das Amt auszufüllen.

Neugierig geworden?

Dann wenden Sie sich an die Gemeindeältesten oder die Pfarrer der Gemeinde zu einem Gespräch. Oder schreiben Sie Pfarrer Gutsche an für weitere schriftliche Informationen.

Pfarrer Bernhard Gutsche; b.gutsche@paul-gerhardt.com; Telefon: 51 06 79 62



„Nimm‘ deine Träume als Antrieb, deine Wünsche als Wegweiser und folge immer dem kleinen Kompass in deinem Herzen.“

Unbekannter Autor



Wir im Kindergarten „Am Glockenturm“ blicken sowohl zurück auf ereignisreiche Monate im Frühjahr 2025 als auch voraus auf neue Wege im weiteren Jahresverlauf!

Ein wichtiger Tag im ersten Quartal war der 7. März, an welchem der zweite Teilabschnitt der aktuellen externen Evaluation mit der Firma Consense in unserem Haus

(BeoKiz). Insgesamt ist diese Evaluation sehr gut gelaufen und laut der Rückmeldung haben Selbst- und Außenwahrnehmung gut übereingestimmt, worauf wir sehr stolz sein können. Der dritte und letzte Teilabschnitt dieses Zyklus‘ wird im Frühjahr 2026 stattfinden.

Im April erwarteten alle mit Spannung unsere Kindergarten-Osterfeier. Wie in jedem Jahr begannen wir diese am Gründonnerstag mit einem festlichen gemeinsamen Osterfrühstück an unserer langen Frühstückstafel. In jeder Gruppe wurde individuell die Ostergeschichte erzählt und dann trafen sich wieder alle im Garten, um zu schauen, ob und was der Osterhase für die Kinder versteckt hatte – ein Glück: Die Suche war erfolgreich! So war dieser schöne Tag erfüllt mit Aufregung, Freude und viel Kinderlachen.

Und der nächste Höhepunkt wartet schon: Am 19. Juni werden wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern unser traditionelles Gartenfest gestalten und feiern! Geplant sind wieder Spaß und Spiele in unserem Garten und ein leckeres Fest-Buffer, zu welchem jede Familie etwas zur Stärkung beiträgt. An diesem Tag werden auch unsere 14 Kinder, die zur Schule kommen, feierlich von der Gemeinde durch Pfarrer Schirr und Frau Hartmann verabschiedet. Wir alle wünschen ihnen eine wunderbare Sommerzeit und geben ihnen unseren guten Segen mit für den Start in die Schule.

stattfind. Zu den Themen Beobachtung und Dokumentation, Projektarbeit und Integration konnte das Team sein vielschichtiges Arbeits- und Dokumentationsmaterial zur Ansicht einreichen und in einem lebendigen Auswertungsgespräch unsere pädagogische Arbeit anschaulich beschreiben. Unsere Arbeit wurde von der Evaluatorin Frau Dischinger sehr positiv beurteilt. Uns bekamen wir gute Anregungen für die Umsetzung der vom Senat vorgegebenen neuen Instrumente für die Dokumentationspraxis





Ein bedeutendes Ereignis anlässlich des Gartenfestes wird die Verabschiedung von zwei langjährigen Kolleginnen aus dem Team sein: Bärbel Voss wird am 1. Juli in den Ruhestand starten und am 1. Oktober wird auch Annette Frenzel ihre Berufstätigkeit beenden. Unsere Dankbarkeit für die geleistete Arbeit und das Engagement der beiden ist mit Worten kaum auszudrücken. So begehen wir diese Verabschiedung natürlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

„In jedem Ende liegt ein neuer Anfang ...“ und so erwartet der Kindergarten ab August wieder 14 neue Kinder, denen wir eine gute, unkomplizierte Eingewöhnung in die neue Umgebung wünschen. Ab dem 1. Juli werden wir hoffentlich auch eine/n neue/n Kollegen/in auf der Stelle von Frau Voss begrüßen. Als Nachfolgerin von Frau Frenzel hat unsere Auszubildende Anna Wegner schon seit Juli 2024 in Teilzeit bei uns gearbeitet, um dann nach Abschluss ihrer Ausbildung im Februar 2026 ganz im Team starten zu können, worauf wir uns sehr freuen.



Zum Schluss kommt noch die Info zu einem weiteren gemeinsamen Termin mit der Gemeinde: Beim Sommerfest der Paul-Gerhardt-Gemeinde am Samstag, 21. Juni, ab 14 Uhr wird sich der Kindergarten an den Spielangeboten für die Kinder beteiligen – schauen Sie doch gerne vorbei!

Bis dahin wünschen wir allen einen beflügelnden Sommeranfang und fröhliche Sommertage – bleiben Sie behütet.

Das Team vom Kindergarten „Am Glockenturm“





RÜCKBLICK

Vorkonfis – Samstagsworkshops

Im Januar ging es ins Jüdische Museum. Diesmal war unsere Gruppe so groß, dass wir uns in drei Führungen aufgeteilt haben. Themen waren Kult und Religion im Alltag sowie Judentum im Mittelalter. Dadurch, dass das Jüdische Museum viele interaktive Elemente hat, war es für die Vorkonfis ein interessanter Einblick in den jüdischen Glauben. Sie lernten nicht nur die gemeinsamen Wurzeln von Judentum und Christentum kennen, sondern auch die wechselhafte und teils schwierige gemeinsame Vergangenheit.

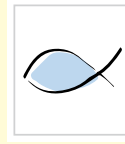
Im Februar haben die Vorkonfis einen Samstagsgottesdienst in Friedrichsfelde zum Thema „Ein Leib – viele Glieder“ gestaltet. Wir trafen uns schon am Samstagmorgen, um für den Gottesdienst um 14 Uhr zu proben und die letzten Dinge vorzubereiten. Ausgehend von dem schönen Bildwort vom Leib und den Gliedern (1. Kor 12) führten die Vorkonfis ein kleines

Anspiel zum Miteinander der Körperteile auf und präsentierten verschiedene Szenen und Texte. Beim Ad-Hoc Vorkonfi-Chor standen dann alle Vorkonfis gemeinsam vorne. Im März haben wir uns dem Thema Gastfreundschaft und Mahlgemeinschaft gewidmet. Die Vorkonfis setzten nach Wahl die Geschichte vom Großen Gastmahl (Lk 14), der Gastfreundschaft Abrahams am Hain zu Mamre (Gen 18) oder den Zöllnermahl Jesu (Mk 2) um. Dabei entstanden Trickfilme, Comics und ein kleines Theaterstück. Natürlich durfte bei solch einem Thema auch nicht das gemeinsame Essen fehlen. Dazu bereiteten die Vorkonfis selbst Brot, Hummus und verschiedene orientalische Dips vor.

In diesem Jahr planen wir noch einen Ausflug ins Bibellabor.

Pfarrer Lennart Schirr und Kirsten Wolf
mit Luise und Teresa





Erkunde deinen Glauben! Einladung zur Konfirmandenzeit

Liebe Jugendliche, liebe Eltern,

gemeinsam wollen wir uns auf den Weg machen, um zu entdecken, was christlicher Glaube für uns bedeuten kann. In der Gruppe wollen wir Antworten auf Fragen suchen: Welche Bedeutung kann der Glaube an Gott für mein Leben haben? Warum feiert man eigentlich Gottesdienst? Wie funktioniert das mit dem Beten? Wir wollen uns miteinander austauschen und voneinander lernen, die Gemeinde kennen lernen und eine gute Zeit miteinander verbringen.

Mit dem neuen Schuljahr beginnen neue Jahrgänge für Vorkonfirmanden und Konfirmanden. Dazu laden wir euch ganz herzlich ein:

Vorkonfirmanden (für 7.-Klässler)

Die Vorkonfis sind eine Gruppe, die sich in intensiver Gemeinschaft mit biblischen Geschichten und Glaubens Themen vertraut machen möchte. Sie trifft sich 14-täglich am Montagabend, sowie ca. einmal monatlich an einem Samstag:

Montags, 17:30 bis 19 Uhr im Gemeindesaal Erlöser ab 15.9. (weiter 29.9., 13.10., 10.11.)

Workshops am 11. Oktober 2025, ca. 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr auf dem Gelände der Erlöserkirche und Workshop zum 1. Advent, Samstag 29.11.2025 mit Gottesdienst am 30.11.25 im Gemeindesaal Erlöser.

Folgende Termine möchten wir bereits mitteilen:

- Elternabend am 8.9. um 19 Uhr im Gemeindesaal Erlöser
- Kennenlern-Fahrt vom 26.-28.9.



Anmeldung unter: <https://forms.churchdesk.com/f/ctNAiwDVdW>
(+ QR-Code)

Konfirmanden-Unterricht (für 8.-Klässler)

Der Konfirmanden-Unterricht bereitet inhaltlich auf die Konfirmation zu Pfingsten 2026 vor. In dieser Zeit betrachten wir zentrale Schlaglichter des christlichen Glaubens. Der Unterricht findet wöchentlich in zwei Gruppen statt:

Gruppe 1: dienstags, 17:30 bis 19 Uhr im Gemeindesaal Friedrichsfelde, ab 16.9.

Gruppe 2: mittwochs, 17:30 bis 19 Uhr im Gemeindesaal Erlöser, ab 17.9.

Folgende Termine möchten wir bereits mitteilen:

- Elternabend am 9.9. um 19 Uhr in der Kirche Friedrichsfelde
- Gottesdienst zur feierlichen Begrüßung der neuen Konfirmanden am 14.9. um 10 Uhr in der Erlöserkirche



Anmeldung unter: <https://forms.churchdesk.com/f/kFpTYTzPp3>
(+ QR-Code)

Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid.

Herzliche Grüße, Pfarrer Lennart Schirr, Vikar Alexander Reinfeld,
Sozialpädagogin im jugenddiakonischen Dienst Pia Duman





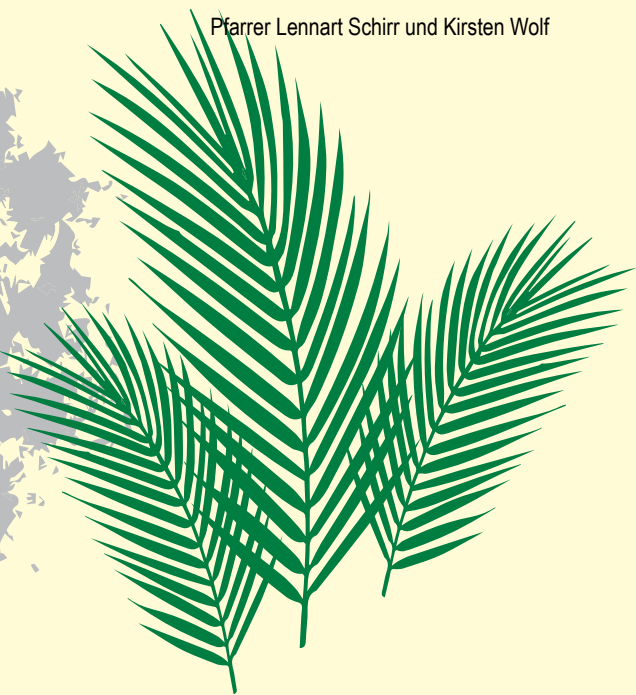
RÜCKBLICK

Jugendgottesdienst zum Aschermittwoch

Es ist Tradition, dass die Konfis in unserer Gemeinde den Gottesdienst zum Aschermittwoch gestalten. In den vergangenen Jahren war das zugleich der Vorstellungsgottesdienst der Konfis. Dieses Jahr haben wir uns entschlossen, im Mai einen richtigen Sonntagsgottesdienst zur Vorstellung der Konfis als Gruppe zu gestalten, damit alle Eltern, Verwandte und Gemeindemitglieder die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen. Dennoch wollten wir den Aschermittwoch

weiterhin als Jugendgottesdienst feiern. Ein Teil der Gruppe wirkte beim Gottesdienst mit, während die übrigen einfach mitfeierten. Wir sangen miteinander, lauschten den biblischen Lesungen und hatten die Möglichkeit, symbolisch ein Palmenblatt mit einer Sorge oder Last zu beschreiben und im Feuer zu verbrennen. Zum Auftakt der Fastenzeit konnte jeder ein Aschekreuz empfangen – ein symbolischer Moment voller Tiefe und Bedeutung, der uns alle berührte.

Pfarrer Lennart Schirr und Kirsten Wolf





Junge Gemeinde – gemeinsam planen und erleben

In der Jungen Gemeinde kommen unterschiedliche Jugendliche zusammen, die auf der Suche nach Gemeinschaft und Spaß sind. Jeden Mittwochabend treffen wir uns im Gemeindehaus an der Erlöserkirche, um gemeinsam Zeit zu verbringen, zu diskutieren, zu spielen, oder für andere Aktionen.

Seit diesem Jahr legen die Jugendlichen zu Beginn jedes Quartals im „JG-Plenum“ selbst fest, wie die Treffen der JG gestaltet werden sollen. Gemeinsam diskutieren wir unsere Ideen, überlegen, welche Aktionen gut zueinander passen und wie wir sie umsetzen wollen.

Die Highlights seit Beginn des Jahres waren dabei zweifelsohne die gemeinsamen Backaktionen. Ob Pizza, Zimtschnecken oder Cookies, bei allem war die Freude am Zubereiten sowie am Verzehren groß! Nun freuen wir uns darauf, dass die Tage wieder länger und wärmer werden und wir auch das Außengelände wieder stärker nutzen können.



Wir laden alle Jugendlichen herzlich ein, Teil der „Jungen Gemeinde“ zu werden. Egal, ob du schon lange in der Kirche bist oder einfach mal vorbeischauchen möchtest – bei uns bist du herzlich willkommen! Die Treffen finden jeden Mittwoch um 19 Uhr im Gemeindehaus hinter der Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43, statt. Komm vorbei und erlebe Gemeinschaft und jede Menge Spaß.

Wir freuen uns auf dich!

Tobias Heise

AUSBLICK: Junge Gemeinde-Sommerfahrt nach Prora auf Rügen

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Sommerfahrt der Jungen Gemeinde. Es geht an die Ostsee. Gemeinsam werden wir eine Woche lang auf dem Zeltplatz der Jugendherberge Prora auf Rügen zelten. Wie immer planen wir eine große Vielfalt an tollen Programmpunkten, Strandausflüge, Lagerfeuerabende und ganz viel Freude in einer christlichen Gemeinschaft.

Die Fahrt richtet sich Jugendliche von 13-18 Jahren. Unterwegs sind wir von Samstag, den 26. Juli bis Samstag, den 2. August.

➡➡➡ **Anmeldeschluss ist der 20. Juni!** ⚡⚡⚡

Nähere Infos zur Reise gibt es bei Jugendmitarbeiter Tobias Heise (t.heise@paul-gerhardt.com)

Wir freuen uns auf eure Anmeldung!
Tobias Heise





Mach mit!



Projektkirche Erlöser Rückblick – Ausblick: Prüfet alles, behaltet das Gute

Nun blicken wir schon bald wieder auf die erste Jahreshälfte zurück. Innerhalb der Projektkirche haben wir einige neue Formate ausprobiert. Der **Chillout-Gottesdienst** am



26. Januar hat in unserem Gemeindesaal eine besondere Atmosphäre entstehen lassen und fand für den Auftakt erstaunlich viel Anklang. Viele fleißige Helfer haben mitangepackt und die Polstermöbel aus dem Jugendräumen im Keller in den Saal hinaufgetragen. Gottesdienst auf der Couch, mit elektronischer Musik und einer Lichtgestaltung feiern, mit Psalmen, Gebet und Segen: wirklich mal etwas anderes. Bereits



etabliert haben sich die **Singegottesdienste**, bei denen unsere Kirchenmusikerin KMD Cornelia Ewald mit Schwung Lieder mit der Gemeinde einübt und neue liturgische Gesänge ausprobiert.



Sehr gelungen war auch der Auftakt zur **Kirche Kunterbunt** am 5. April. Es hat sich ein tolles kreatives und engagiertes Team gefunden und schon zum ersten Termin



zum Thema Passion und Ostern haben sich einige Familien einladen lassen. Wir bemalten Ostereier und bastelten Osterkörbchen, machten uns Buttons, pflanzten kleine Ostergärten und rannten beim Eierlauf um die Wette. Wir sangen und hielten gemeinsam Andacht. Das erste Treffen schlossen wir mit einem Brunch ab. Viele der Familien freuten sich über das neue Format und auch im Team war schon spürbar, dass es nicht die letzte Kirche Kunterbunt sein sollte.

Pfarrer Lennart Schirr

Tauferinnerung als Picknickgottesdienst am 6. Juli um 11 Uhr auf der Wiese hinter der Erlöserkirche

Vor der Sommerpause ist im Juli noch ein besonderer Gottesdienst geplant. In diesem Jahr wollen wir die Tauferinnerung als Picknick-Gottesdienst feiern. Dazu laden wir unter dem Thema „Mit allen Wassern gewaschen“ herzlich ein. Besonders eingeladen sind dabei die Menschen, die im letzten Jahr getauft wurden. Bei gutem Wetter wollen wir auf der Wiese einen familienfreundlichen Gottesdienst feiern, bei dem auch Dorit Hartmann und die Christenlehrekinder mitwirken werden. Wer mag, kann es sich dabei auf einer Picknickdecke bequem machen. Wir werden aber auch ausreichend Stühle und Bänke stellen. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Wiese zum entspannten

Picknicken und Spielen ein. Kaffee und Getränke werden durch die Gemeinde gestellt, aber wir bitten alle Teilnehmer, einen kleinen Beitrag für das Buffet mitzubringen, wie etwas Obst, Gemüse, Kuchen, Herzhaftes, Brezeln oder anderes Gebäck.

Nach der Sommerpause werden wir überlegen, wie es mit der Projektkirche weitergeht und welche Formate wir als nächsten ausprobieren wollen. Eine Idee ist ein Gottesdienst, der die Situation in der Ukraine aufnimmt und zu dem wir unsere Kooperationspartner von der Lobetaler Ukrainehilfe einladen könnten. Ein anderer Vorschlag ist es, mal einen Gottesdienst am Lagerfeuer zu feiern. Bleiben Sie gespannt!

Pfarrer Lennart Schirr



WIR LADEN EIN!

TAUFERINNERUNG ALS PICKNICKGOTTESDIENST

**SONNTAG
6. JULI 11.00 UHR**

**Nöldnerstr. 43
auf der Wiese hinter der Kirche**

Für Kaffee und Getränke ist gesorgt. Wir bitten Teilnehmer einen Beitrag für das Buffet mitzubringen, wie etwas Obst, Gemüse, Kuchen, Herzhaftes, Brezeln oder anderes Gebäck.



Glaubensbekenntnisse – Säulen des Vertrauens

Worauf ruht unsere Kirche? Auf dem Glauben, d. h. auf dem Vertrauen auf Gott und dass er sich in der Heiligen Schrift und vor allem in Jesus Christus zu erkennen gegeben hat. Und woher kommt dieses Vertrauen? Weil Menschen dies ganz am Anfang schon so empfunden hatten. Sie haben das als tragfähig erlebt und gaben es weiter. Vertrauen wird vererbt, Glaube auch. Wie Eltern ihrem Kind das Urvertrauen ins Leben weitergeben, noch bevor das Kind das Vertrauen selbst anhand von Erfahrungen überprüfen kann, so wird auch (wenn auch nicht unbedingt durch die Eltern)

der Glaube an uns weitergegeben, bevor wir mit ihm kritisch ringen oder ihn bestätigen können. Und so fragt die Kirche auch nach dem Anfang, wo dieser Glaube begann. Und da- von erzählen die alten Glaubenskenntnisse.

Ja, sie wirken schrecklich unmodern. Schon das in unserem Gottesdienst meist gesprochene Apostolische Glaubensbekenntnis macht vielen Christen Mühe. Die Worte wirken fremd, wie aus der Zeit gefallen. Noch ärger ist es mit dem großen Bekenntnis von Nicäa und Constantinopel. Doch diese Texte

Apostolikum

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

Nicäa - Constantinopolitanum

Wir glauben an den einen Gott, den Vater,
den Allmächtigen, der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,

ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

haben einen Schatz in sich: Viele Christen haben sich darauf geeinigt. Das ist ein großer Schatz, auch wenn es nicht danach klingt, gerade heutzutage, wo es wertvoller scheint, individuell zu sein. Einigung klingt nach Kompromiss, nach Verwässerung, schnell wird ein Machtspiel dahinter vermutet. Doch man kann es auch genau anders herum sehen: Erst die Einigung macht die Lehre klar und rein. Denn wenn Glauben keine Leistung, sondern ein Geschenk Gottes ist, dann ist das, worauf man sich unter Gläubigen einigen konnte, Ausdruck gerade nicht der eigenen Zudichtungen, sondern des Geschenkes selbst, welches jeder und jedem gemacht wurde.

Wenn man diesen Gedanken zulässt, dann wird deutlich, was die alten Glaubensbekenntnisse eigentlich sind: Quellen eines Wassers, aus dem wir heute noch trinken. Darum werden sie im Gottesdienst gesprochen und in jeder Kirchenordnung als Grundlage des Glaubens erinnert.

In diesem Jahr wird nun das bedeutendste der christlichen Bekenntnisse, das Bekenntnis von Nicäa und Constantinopel, 1700 Jahre alt. Wir lasen über seine Entstehung schon im letzten Gemeindemagazin. Es ist deshalb das Bedeutendste, weil es das einzige Bekenntnis ist, auf das sich Katholiken, Protestanten und Orthodoxe weltweit einigen können.

Warum ist das so? Das hat mit den Aussagen zu tun, die nur in diesem Bekenntnis ausdrücklich formuliert sind. Drei wollen wir uns vornehmen und zumindest ein paar kurze Hinweise geben, was diese besonderen Aussagen heute noch bedeuten können.

1. „*der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.*“

So heißt es ausdrücklich am Ende des ersten Abschnittes über Gott, den Vater. Doch was meint „die unsichtbare Welt“? Die klassische Antwort ist: die Engel. In der Tat war es gerade den orthodoxen Christen wichtig, dass diese erwähnt werden. Und durch die Zeiten hindurch haben es die Christen ihnen gedankt, bis heute.

Denn wenn Menschen glauben, tun sie es zwar aufgrund des überlieferten Glaubens der Vorfahren, ABER sie selbst erleben den Glauben neu. Sie erleben Momente, die sie berühren, beruhigen, aufrichten oder erschüttern; und sie finden darin ihren Glauben bestätigt. Sie erleben Begegnung mit dem, worauf sie im Glauben vertrauen. Nicht sichtbar; im Gegenteil: eher wie eine unsichtbare Berührung oder ein Hauch, nur selbst zu spüren, aber für einen selbst sehr real.

Diese Glaubenserfahrung musste mit ins Bekenntnis: Gott schafft auch die unsichtbare Welt, die Sphäre, in der ich selbst Glauben erfahre und durchbuchstabiere. Insofern ist das auch ein moderner Gedanke. Denn in der unsichtbaren Welt ist jeder selbst gefragt.

2. „*... eines Wesens mit dem Vater;*“

Im zweiten Abschnitt wird dies über Jesus Christus gesagt. Hier wurde lange um jedes Wort gerungen. Wie soll man es verstehen, dass Christus zugleich Gott ist, ohne dass er zu einem Untergott wird oder zwei Götter sich gegenüberstehen? Wo das Apostolische Glaubensbekenntnis schnell drüber hinweggeht, gibt sich das Bekenntnis von Nicäa und Constantinopel viel Mühe. Und die Mühe hat sich gelohnt, denn die Formulierung hielt damals den Großteil der Christenheit zusammen.

Aber was ist daran heute noch wichtig? Ein Gedanke: Wenn Jesus Christus eines Wesens mit dem Vater ist, heißt das umgekehrt, dass alles, was wir über Gott aussagen, zusammenpassen muss mit dem, was wir über Jesus Christus glauben. Denn wenn der Sohn dem Wesen nach genau wie der Vater ist, kann der Vater im Wesentlichen nicht anders sein als der Sohn. Und wenn der Vater wie der Sohn ist, dann ist er gnädig. Dann steht er nicht auf der Seite der (auch religiösen) Moralisten, die ein schnelles Urteil über andere fällen, sondern auf der Seite der Huren und Zöllner, die ehrlich auf sich schauen. Wenn Christus eines Wesens mit Gott ist, ist Gott uns Menschen nah, aber fern von unserer Lust an Urteilen über andere (und wenn sie noch so sehr mit Bibelzitaten belegt werden).

3. „... der Herr ist und lebendig macht“

Gemeint ist der Heilige Geist. Den Verfassern des Textes war wichtig, dass der Heilige Geist ebenbürtig neben Vater und Sohn zu stehen kommt. Und wie Gott die Welt geschaffen hat und über den Sohn gesagt wird: „durch ihn ist alles geschaffen“, so wird nun vom Geist gesagt, dass er „lebendig macht“. Gottes Geist ist der göttliche Lebensatem,

der z.B. Adam eingehaucht wurde. Und wenn dieser Atem, der Leben spendet, Gott ist, dann ist Gott in allem Lebendigen. Dann durchdringt Gott als Geist alles, was lebt. Ja, die ganze Schöpfung ist dann Lebensraum, Raum, in dem sich Gott durch den Geist ausbreitet und in vielen Formen einwohnt. Dann wird die Vielfalt des Lebens zu einem Lobgesang auf den Schöpfer.

Und dann wird es richtig modern: Gott will es vielfältig, also: divers. Gottes Geist lässt sich nicht eingrenzen auf die vertrauten Formen, die meiner Lebenswelt nahe sind.

Und Gott will es lebendig, das heißt veränderlich. Denn das zeichnet das Leben aus, dass sich das lebendige Wesen verändert (von der Geburt bis zum Tod). Gottes Geist macht neu. Er will auch meinen Glauben neu machen, mich nicht nur bei den alten Worten behaften.

Also doch keine alten Bekenntnistexte mehr? Ganz im Gegenteil. Es braucht sie, damit der alte Glauben wirklich neu werden kann. Die Bekenntnisse sind wie Säulen, auf denen unser Glaube steht. Sie ragen in die Geschichte hinein. Auf ihren stabilen Fundamenten können wir tanzen, singen und neu auf Gott hoffen.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Theater, Theater



18.7. Am Freitag, den 18. Juli, laden wir zum Theaterabend nach Friedrichsfelde ein. Nachdem unser Theaterkreis bereits zu Himmelfahrt seine erste „abendfüllende“ Komödie zur Aufführung gebracht hat, wird sie nun noch ein zweites Mal gegeben. Diesmal wirklich am Abend. Der Beginn ist um 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es darf aber sehr gerne etwas zum anschließenden Imbiss mitgebracht werden. Für Getränke wird gesorgt.

Zudem beginnt ab Juni die Suche nach dem Stück, welches wir als nächstes einstudieren. Das bedeutet, dass dann wieder das Zeitfenster geöffnet ist, in dem neue Mitglieder integriert werden können. Interessierte können sich daher ab sofort bei Pfarrer Gutsche melden. Aktuell sind wir zu zehnt zwischen 30 und 70 Jahren. Wir proben donnerstags abends. Spielfreude und die Bereitschaft, sich auf die Gruppe und auf die Rollenauswahl einzulassen, sind wichtig.

Pfarrer Bernhard Gutsche



**1. Juli 2025
um 18 Uhr
Berliner Dom**

Klimakonzert

**Ein Abend für die Erde:
Musik & Engagement im Berliner Dom**

Kinder- und Jugendchöre
der Ev. Paul-Gerhardt-
Kirchengemeinde

Jugendkantorei
der Evangelischen
Singschule Prenzlauer
Berg Nord

Berliner
Mädchenchor



Mehr Infos unter:
www.reli-klima.de

Der Eintritt ist frei.

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Brot
für die Welt

Abend ward, bald kommt die Nacht

Wir feiern in diesem Sommer wieder zwei Abendgottesdienste im Liturgischen Garten: am 14. Juni und am 5. Juli, jeweils um 18 Uhr. Und beide Male gedenken wir historischer Ereignisse, die mit der Reformation zusammenhängen.

14.6.



Lucas Cranach d. Ä.: Doppelportrait Martin Luthers u. seiner Frau Katharina von Bora, etwa 1529, Museo Poldi Pezzoli, Mailand, Italien

© gemeinfrei

Am 14. Juni wird die Hochzeit des Mönches Martin Luther mit der entlaufenen Nonne Katharina von Bora im Mittelpunkt stehen. Schließlich geschah sie am 13. Juni 1525, also vor fast auf den Tag 500 Jahren. Sie war ein immenses gesellschaftliches Ereignis, welches auch Folgen für den Glauben und die Vorstellung von Gottes Willen hatte. Der Skandal, den die Hochzeit seinerzeit darstellte, erinnert sehr an heutige überhitzte Debatten und „Fake-News“. Und doch gewann zuletzt die Einsicht Raum, dass es gut so war, wie es war.

Pfarrer Bernhard Gutsche

5.7.

Am 5. Juli erinnern wir eines Mannes, der schon vor Luther die Kirche radikal verändern wollte: Jan Hus. Fast genau vor 610 Jahren, nämlich am 6. Juli 1415, wurde er während des Konzils in Konstanz verbrannt. Den Protestanten galt er als mutiger Wegbereiter und Märtyrer der Reformation, den Katholiken als nationalistischer Aufrührer. Wir blicken auf den Mann aus Böhmen. Und wir singen einige der Lieder der Böhmisches Brüder, die in unserem Gesangbuch stehen.

Pfarrer Bernhard Gutsche



(Ausschnitt aus einem Ersttagsbrief zum 600. Todestag 2015)

DIE PAUL-GERHARDT-
GEMEINDE LÄDT EIN:



WILLKOMMENSFEST

UNSERE GEMEINDE STELLT SICH VOR

21. JUNI
NÖLDNERSTR. 43
AB 14 UHR

21.6.

- 14 UHR ANDACHT IM FREIEN
- GEMEINDEGRUPPEN/KREISE
STELLEN SICH VOR
- KAFFEE UND KUCHEN
- SPIEL- UND
BASTELANGEBOTE
- 16 UHR: JONA UND DER WAL
KINDERMUSICAL
KINDERCHÖRE UND
JUGENDCHOR DER PGG



Das Zuhause bemerkenswerter Menschen

Bonhoeffer-Haus in der Marienburger Allee 42 lohnt einen Besuch

Zum 80. Todestag des namhaften Theologen im April 2025

Der heutige Papst Franziskus hat sich vor vielen Jahren längere Zeit in Deutschland aufgehalten. Dabei fiel auf, dass er mit eiserner Energie Deutsch lernte. Danach befragt, warum er das täte, sagte er: „Ich möchte die Werke Dietrich Bonhoeffers gerne im Original lesen.“ Ein bemerkenswertes Zitat des derzeitigen Pontifex Maximus über einen evangelischen (!) Theologen.



DAS BONHOEFFER-HAUS vom Garten aus betrachtet

In der Tat gilt Bonhoeffer, der als widerständiger Nazigegner und prominentes Mitglied der Bekennenden Kirche noch auf

den letzten Metern des Dritten Reiches am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg ermordet wurde, heute als einer der bedeutendsten evangelischen Theologen des 20. Jahrhunderts. Obwohl der 1906 in Breslau geborene Bonhoeffer nur 39 Jahre alt wurde, hinterließ er so bekannte Werke wie „Ethik“ und „Nachfolge“. Sein Freund Eberhard Bethge edierte ab 1986 17 Bände und zwei Ergänzungsbände mit seinen nachgelassenen Schriften, die bis zur Gegenwart nichts von ihrer Aktualität und Bedeutung eingebüßt haben.

Der Vater Bonhoeffers, um die Jahrhundertwende einer der bekanntesten Neurologen Deutschlands (nach ihm ist die Karl-Bonhoeffer-Klinik in Berlin benannt), ließ das Haus in der Marienburger Allee 1935 anlässlich seiner Emeritierung als Leiter der psychiatrischen und neurologischen Klinik der Charité für sich und seine Frau bauen.

In dem Haus gaben sich berühmte Vertreter des öffentlichen Lebens wie der Mediziner Sauerbruch, aber auch Vertreter der Bekennenden Kirche (Dietrich Bonhoeffer übernahm die Leitung des Predigerseminars der Bekennenden Kirche in Zingst und Finkenwalde) sowie Personen des aktiven Widerstands gegen Hitler die Klinke in die Hand. Zu letzteren gehörten neben Dietrich Bonhoeffer auch sein Bruder Klaus, Chefsyndikus der Deutschen Luftwaffe, sein Schwager Hans von Dohnanyi, der als Sonderführer im Stab Canaris ein führender Kopf der Konspiration war sowie sein Schwager Rüdiger Schleicher, Leiter des Instituts für Luftrecht. Alle vier wurden 1945 hingerichtet. Das heißt, dass die Familie Bonhoeffer im Dritten Reich einen hohen Blutzoll zahlte. Die Eltern Karl und Paula Bonhoeffer erfuhren nach Kriegsende 1945 erst nach Wochen über

Umwege von der Ermordung ihrer Söhne und Schwiegersöhne. Der Vater schrieb dazu in einem Brief. „Da wir alle aber über die Notwendigkeit, zu handeln einig waren und meine Söhne sich auch im Klaren waren, was ihnen bevorstand im Falle des Misslingens des Komplotts, und mit dem Leben abgeschlossen hatten, sind wir wohl traurig, aber auch stolz auf ihre gradlinige Haltung.“

Ganz abgeschlossen mit dem Leben aber hatte Dietrich wohl nicht, denn er verlobte sich am 13. Januar 1943 mit der 18 Jahre jüngeren Maria von Wedemeyer. Den beiden waren nur drei gemeinsame Monate vergönnt, denn bereits am 5. April 1943 wurde Dietrich im Haus seiner Eltern in der Marienburger Allee verhaftet und kam bis zu seinem Tod im April 1945 nicht mehr auf freien Fuß. Es hat sich ein erschütternder Brief Marias an den Inhaftierten vom 24. Mai 1943 erhalten, in dem es heißt: „Du hast gestern an mich gedacht, nicht wahr? Ich hab' es gespürt, wie Du ständig bei mir warst, wie Du mit mir gingst durch all die fremden Räume (sie war zum ersten Mal zu Besuch bei Dietrichs Eltern), zu all den Menschen und wie mir dadurch plötzlich alles vertraut, heimatlich und lieb wurde Ach, alles habe ich lieb gewonnen. Euer Haus, den Garten und am meisten Dein Zimmer. Dein Schreibtisch, an dem Du Deine Bücher und die Briefe an mich schriebst, Dein Sessel und der Aschenbecher, Deine Schuhe im Bord und die Bilder, die Du gern magst.“ Maria von Wedemeyer ging später in die USA, heiratete zweimal, wurde zweimal geschieden und bekam in erster Ehe zwei Söhne. Sie starb 1977 in Boston. Einer breiten Öffentlichkeit wurde sie bekannt, als 15 Jahre nach ihrem Tod der Briefwechsel, den sie mit ihrem inhaftierten Verlobten geführt hatte, von ihrer älteren Schwester Ruth-Alice von Bismarck veröffentlicht wurde.

Das Bonhoeffer-Haus ist im Besitz der Evangelischen Kirche. Seit Juni 1987 befindet sich dort eine Ausstellung zum Leben und Werk Dietrich Bonhoeffers und seiner außergewöhnlichen Familie. Sein



DIETRICH BONHOEFFERS rekonstruierte Studierstube mit Originalschreibtisch

Arbeitszimmer im Dachgeschoss, das Maria so berührte, ist originalgetreu rekonstruiert worden, in den anderen Räumen sind viele Fotos und dazugehörige Texte über Dietrich und die Familie zu sehen. Das Haus wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut und ist jeden Samstag um 10 Uhr im Rahmen einer Führung zu besichtigen. Eine rechtzeitige Voranmeldung unter tour@bonhoeffer-haus-berlin.de ist notwendige Voraussetzung für den Besuch.

Elke Kreischer

In diesem Sommer bieten wir zwei Ausflüge ins Berliner Umland an, bei denen wir mit der S-Bahn und kurzen Spaziergängen besondere Kirchen erkunden werden.



Petruskirche Petershagen



Marienkirche Strausberg



Marienkirche Bernau

12.7. Am Samstag, den 12. Juli geht es nach Strausberg und Petershagen.

In Petershagen wollen wir uns die Evangelische Petruskirche anschauen. In ihr steht „unser“ Altar: der barocke Altar aus der alten Friedrichsfelder Kirche. Wir schauen uns „unseren verlorenen Sohn“ genauer an und lernen etwas über seine Entstehung und seinen eigenartigen Weg ins Berliner Umland.

Danach geht es auf derselben S-Bahn-Strecke weiter nach Strausberg und wir besuchen dort die Marienkirche. Sie ist die einzige Kirche in oder um Berlin, die noch eine gotische Deckenausmalung hat. Früher war das Deckengewölbe in Kirchen oft reich bebildert und diese Bilder waren wie Gucklöcher in den Himmel. In Strausberg können wir davon noch einen Blick erhaschen.

30.8. Am Samstag, den 30. August, geht es nach Bernau.

Die hiesige Marienkirche ist eine der größten und wertvollsten Kirchen Brandenburgs überhaupt. Ihre Besonderheit liegt vor allem in ihrer reichen Ausstattung. Sie stammt aus der Zeit vor und nach der Reformation. Hier gibt es so viele Zeugen erstaunlicher und verwunderlicher Frömmigkeit, dass wir uns bei dem Besuch nur eine Auswahl betrachten können.

Von der Marienkirche gehen wir noch einige Meter zum St. Georgen Stift außerhalb der alten Stadtmauer. Seit 600 Jahren ist es ein Ort diakonischen Wirkens, erst als mittelalterliches Hospital für Leprakranke, heute als sozialdiakonische Begegnungsstätte. Die überkommenen Gebäude sind recht unscheinbar, aber zeugen doch von der Geschichte. Ob wir sie von innen betrachten können, ist nicht sicher, aber das Wesentliche ist auch von außen zu erkennen.

Treffpunkt ist jeweils 9:00 Uhr am Bahnhof Ostkreuz. Alle kümmern sich selbstständig um ihre Fahrkarten und im Anschluss an die Besichtigungen um die Rückfahrt bzw. – wenn gewünscht – um ein Mittagessen vor Ort (in Strausberg und Bernau). Die letzte Besichtigung endet gegen 12:30 Uhr. Die einzelnen Gehstrecken sind in der Regel unter einem Kilometer. Soweit möglich wird Pfarrer Gutsche auch in den Kirchen führen. Kosten entstehen dafür nicht. Spenden sind in den Kirchen willkommen.

Bitte melden Sie sich zu den Ausflügen im Gemeindebüro an!

Pfarrer Bernhard Gutsche

Vorschau

Orgelexkursion am 20. September nach Herzberg (Elster) und seine Orgeln

Quelle: Dgundel, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Rühlmann-Organ, Marienkirche Herzberg

Auch für dieses Jahr hat der Förderkreis Amalien-Organ wieder eine Orgelexkursion geplant. Nachdem wir bei der letzten Exkursion Herzberg (Mark) gestreift haben, geht es in diesem Jahr nach Herzberg (Elster) und in seine nähere Umgebung. Begleiten wird uns wieder der Berliner Organist Andreas Wenske.

Unsere erste Station wird die Dorfkirche in Arnsnesta sein. Der Ort gehört zwar nicht zu Herzberg, liegt aber in der Nähe. Die dortige Orgel stammt von dem Eilenburger Orgelbaumeister Conrad Geißler, der in Mitteldeutschland 120 Orgeln baute. Die Orgel in Arnsnesta ist eins seiner späteren Werke und wurde 1887 fertiggestellt.

Die nächste Station ist die Marienkirche in Herzberg (Elster). Sie verfügt über drei Manuale und Pedal und wurde 1896 von Wilhelm Rühlmann aus Zöbzig erbaut. 1996 wurde sie von der Mitteldeutschen Orgelbau A. Voigt, die wir 2018 besucht haben, restauriert.

Das Mittagessen ist individuell, es können aber in einem italienischen und einem

griechischen Restaurant Plätze bestellt werden. Das sind die beiden einzigen Restaurants im Herzberger Zentrum, die Sonnabendmittag geöffnet haben.

Anschließend geht es in das nahegelegene Alt Herzberg zur ältesten Orgel der diesjährigen Tour. Sie steht in einer im Jahr 1658 vollendeten Fachwerkkirche und wurde 1789 von dem Torgauer Orgelbaumeister Johann Christian Friedrich Flemming erbaut.

Zum Abschluss der Tour besuchen wir die Orgel in der Dorfkirche Friedrichsluga. Sie ist in zweifacher Hinsicht ungewöhnlich: Seit 1895 steht sie in Friedrichsluga, erbaut wurde sie durch Gebrüder Walter aus Guhrau (Gora) aber bereits 30 Jahre früher für das Wandoltsche Musikinstitut in Berlin. Die Orgel hat nur acht Register, die sich auf ein Pedal und zwei Manuale verteilen. Orgeln dieser Größe verfügen meist nur über ein Manual.

Die Fahrt wird mit einem Bus durchgeführt. Am 20. September starten wir um 8:30 Uhr. Der Bus fährt voraussichtlich gegenüber von EDEKA Rheinstraße los. Genaueres wird den Angemeldeten zeitnah bekanntgegeben. Der Preis beträgt 35 €, für Mitglieder des Förderkreises Amalien-Organ e.V. 30 €. Das Mittagessen erfolgt individuell in Herzberg, es können Plätze vorbestellt werden. Interessenten aus der Gemeinde sind herzlich eingeladen!

Nähere Informationen und Anmeldung:
Dr. Thomas Gebhardt, tho-geb@gmx.de

Dr. Thomas Gebhardt,
Förderkreis Amalien-Organ e.V.

20.9.



Gelassenheit

„Als Gelassenheit, Gleichmut, innere Ruhe, Gemütsruhe oder moderner als Coolness bezeichnet man die Fähigkeit von Menschen, auch in schwierigen Situationen ihre Fassung und Haltung nicht zu verlieren. Gelassenheit bildet damit das Gegenteil von Unruhe, Aufgeregtheit, Nervosität bzw. Stress. Gelassenheit ist die Fähigkeit, das persönliche Maß zu erkennen und so in jeder Situation eine angemessene Reaktion und Handlung zu finden, ohne dabei emotionale Energien zu verschwenden. ... Gelassenheit hilft Menschen auch in vielen Situationen, das Wichtige zu erkennen und zu tun bzw. das Unwichtige beiseitezulassen und keine Anstrengung darauf zu verwenden.“ (Online-Lexikon für Psychologie und Pädagogik)

In einer entspannten Situation (z.B. am See sitzend den Sonnenuntergang anschauen in Begleitung eines vertrauten Menschen oder auch allein) Gelassenheit zu empfinden, gelingt den meisten Menschen. Dagegen ist es in Stresssituationen (z.B. in der übervollen, verspäteten S-Bahn auch noch angerempelt oder beschimpft zu werden, weil man nicht weiterrückt, was aber gar nicht mehr geht) deutlich schwieriger, gelassen zu bleiben, d.h. nicht in die schlechte und aggressionsgeladene Atmosphäre der anderen Fahrgäste einzustimmen.

Dauergestresste Menschen fühlen sich in der Regel nicht gelassen. Es wird für sie immer komplizierter, sich zu entspannen. Sie reagieren zunehmend heftiger auf störende

Umweltreize und finden Momente der Gelassenheit immer seltener.

Ein gewisses Maß an Gelassenheit wünscht sich jeder Mensch. Die Frage: „Wie kann ich gelassener werden?“ beschäftigt viele Menschen in unserer hektischen, teilweise chaotischen, unübersichtlichen und herausfordernden Welt, die auch mit einer Reizüberflutung einhergeht.

Manche Menschen neigen von Natur aus zu mehr Gelassenheit, sie lassen sich nicht so schnell aus der Bahn werfen, weil sie unter anderem ein gutes Selbstwertgefühl haben und Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden können. Dabei verfügen sie über eine gewisse Abgeklärtheit, die Fähigkeit zur Selbstregulation und eine zusehender Grundhaltung, mit der sie differenzieren können, was sie verändern können und was nicht.

Andere Menschen müssen sich ihre Gelassenheit „erarbeiten“ und immer wieder bewusst darauf achten. Sie müssen für sich herausfinden, was für sie hilfreich ist, um Gelassenheit zu erreichen. Das kann z.B. sein:

Dem Stresserleben entgegenwirken: Was kann ich tun, um die Stressfaktoren, die mir das Leben schwer machen, zu verringern?

Das eigene Ärgerverhalten beobachten: Ärger ist ein wichtiges Gefühl, das uns anzeigt, dass für uns etwas nicht in Ordnung ist. Aber welcher Ärger lohnt sich und vor allem wie lange? Kann ich den Ärger in eine produktive Handlung umsetzen? Menschen, die dazu neigen, sich mehr und mehr zu ärgern und den Ärger nicht loslassen können, werden auf die Dauer verbittert und strahlen eine permanente Unzufriedenheit aus.

Aktive Entspannung in den Alltag integrieren: Es gibt viele Entspannungstechniken und auch sich Zeit für Dinge zu nehmen, die einem gut tun, könnte ein guter Ansatz für Gelassenheit sein.

Bewegung, Sport und körperliche Aktivität: Danach fühlt man sich in der Regel lockerer, leicht und angenehm erschöpft, ggf. auch stolz, z. B. eine längere Strecke gelaufen zu sein. Darüber hinaus trägt vor allem der Aufenthalt in der Natur auch zu einer Reizreduzierung bei.

Ich muss nicht der/die Beste, Schnellste, Klügste, Fehlerfreie sein: Wer sich nur noch optimieren will, wer seine Ziele ins Unermessliche verlegt, wer sich bewusst keine Ruhe und Zufriedenheit gönnt, weil er immer besser, klüger, cleverer als sein Nachbar, Kollege, ... sein will, lebt im Dauerstress und tut sich damit keinen Gefallen.

Ich kann manche Dinge ändern und manche nicht: Das Eingestehen von Unzulänglichkeit und die Akzeptanz, dass es im Leben

eines jeden Menschen Dinge gibt, die er beim besten Willen nicht verändern kann, trägt dazu bei, weniger angespannt durchs Leben zu gehen und Unnötiges loslassen zu können.

Diesen Gelassenheitsspruch kennen sicherlich viele Menschen:

„Herr, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Und hier noch eine Podcast-Empfehlung, u. a. auch zum Thema Gelassenheit: „Der Pudel und der Kern – Philosophie to go“ mit Dr. Albert Kitzler und Jan Liepold.

Christiane Zießler

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Immanuelberatung Rummelsburg, Beratung + Leben GmbH
Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche),

Telefon: 030 - 447 262 300 (bitte ggf. auf den AB sprechen); **Telefax: 030 - 447 262 309**

E-Mail: familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Vorschau



Familiengottesdienst und Fest an der Karlshorster Kirche zum Schuljahrsbeginn

Zu Beginn des neuen Schuljahres wollen wir am Sonntag, 21. September wieder einen lebendigen Familiengottesdienst feiern und anschließend die Gemeinde zum Weiterfeiern einladen. Nach dem Gottesdienst gibt es Kaffee und Kuchen sowie einen Imbiss. Die berühmte Amalien-Orgel kann bei einer Orgelführung besser kennengelernt und der Kirchturm in kleinen Gruppen bestiegen werden. Mit einem Konzert unseres Bläserchores, Ständen, Kindertheater und Spieleangeboten wollen wir einladen, gemeinsam bis ca. 14:30 Uhr Zeit zu verbringen. Wir freuen uns über Ihr und Euer Kommen, Unterstützung bei der Vorbereitung und wie immer ganz besonders über eine Kuchenspende.

Börries Bellmann



Raum für Nähe und Vertrautheit

Hallo, mein Name ist Gerhard Pohl und ich arbeite seit 25 Jahren für die Alzheimer Angehörigen-Initiative. Wir sind mit unseren Betreuungsgruppen hier in Lichtenberg sage und schreibe schon seit Januar 2010 jeden Mittwoch und Donnerstag an Bord. Und jetzt erst einmal ein großes Lob an die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg

für die Nutzung der Räumlichkeiten. Besonderer Dank geht an Pfarrer Bernhard Gutsche und sein Team, das uns jederzeit zur vollsten Zufriedenheit unterstützt.

Unsere Betreuungsgruppen ermöglichen den Angehörigen Zeit zum Ausspannen, um Kraft für ihre schwere Aufgabe zu sammeln. Die an Demenz erkrankten Gäste werden parallel aktivierend und liebevoll in angenehmer Atmosphäre beschäftigt.

Was passiert da in unseren Gruppen?

Erst einmal ist die Krankheit außen vor!

Wir ermöglichen den an Demenz Erkrankten Stunden der Freude und Nähe. Sie spüren unsere Gemeinsamkeit im Singen, Hören von Musik (dem Königsweg zur Demenz) und Tanzen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück sind gemeinsame Spaziergänge, Gymnastik, Spiele oder Übungen zur Erhaltung noch vorhandener Ressourcen angesagt. Mittagessen und eine Kaffeerunde sind natürlich auch dabei.

Aber dies alles würde ohne engagierte, immer gute Laune ausstrahlende Betreuerinnen gar nicht funktionieren. Die Ehrenamtlichen kommen gerne zur Gruppe und genießen auch



das gemeinsame Miteinander. Umarmungen, Streicheleinheiten und Wangenküsschen bleiben bei der Begrüßung meist nicht aus.

Dies alles wirkt sich positiv auf den Verlauf einer Demenz aus. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass das Fortschreiten der Demenz um 50 Prozent durch soziale Kontakte verzögert wird.

Weiterhin ist wichtig: Wer viel vergisst, soll viel Neues erleben! Unser Gehirn benötigt immer wieder Inputs. Bei Mangel macht es selbst „Mäusekino“ und es entstehen unter Umständen Halluzinationen.

In unserer fachlich geleiteten Gesprächsgruppe können sich Angehörige über den Umgang mit den Betroffenen austauschen und haben dadurch die Gelegenheit, Menschen mit Demenz besser zu verstehen. Außerdem erhalten sie ausführliche Informationen über die recht umfangreichen Unterstützungen durch die Pflegekassen.

Im vertrauten Rahmen öffnen sich die Angehörigen und sprechen über ihre Gefühle und Probleme zu Hause. Dabei fließen auch oftmals Tränen. Doch es wird auch viel gelacht. Unverarbeitete Ereignisse können gemeinsam besprochen werden und es ist immer ein beruhigendes Gefühl, nicht alleine dazustehen.

Die Rahmenbedingungen für die Gespräche bietet uns die Kirchengemeinde. Ohne Nutzung der Räume könnten wir in dieser Konstellation nicht zusammenkommen. Weitere Hilfsangebote der Alzheimer Angehörigen-Initiative:

Demenz Erkrankte können eine aktivierende Einzelbetreuung nutzen. Erfahrene Betreuer werden sich passgenau entsprechend der Situation mit den Betroffenen beschäftigen und der Angehörige hat Zeit für sich.

Sehr beliebt sind unsere Betreuten Urlaube. Wir fahren mit ca. 12 bis 16 Familien für zehn Tage nach Burg (Spreewald), Plauer See, Stralsund und Bad Bevensen.

Wenn jemand von Ihnen eine Familie mit Demenzerkrankten kennt, erzählen Sie von uns!

Letztendlich können wir diese Hilfsangebote nur ermöglichen, wenn uns neben den hauptamtlichen Angestellten auch genügend Ehrenamtliche (mit Aufwandsentschädigung) unterstützen. Also sollte der eine oder andere von Ihnen das Gefühl haben, „Das wäre eventuell was für mich“, einfach

unser Büro unter 030 - 47 37 89 95 anrufen!

Gerhard Pohl

Kirche im Dialog



Die Ukraine, der Krieg und unsere Verantwortung – 3. Teil

Am **4. Juni** haben wir Herrn Dr. Klaus Wittmann bei uns zu Gast. Der Titel seines Vortrages lautet: **„Frieden schaffen ohne Waffen?“**

Dr. Klaus Wittmann ist Brigadegeneral a. D. und war sowohl Mitglied der 10. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Kammer für Öffentliche Verantwortung als auch Mitglied unserer Landessynode und ist Mitglied in einem Gemeindevorstand.

Zum Ukrainekrieg schreibt er: „Seit mehr als drei Jahren tobt der Krieg in der Ukraine – nicht ein ‚Kräftemessen zwischen zwei Kontrahenten‘, sondern die brutale Unterwerfungsoffensive gegen einen friedlichen Nachbarstaat, verbrecherisch nach Ziel und Methoden. Damit hat Präsident Putin alle Grundregeln der europäischen Sicherheitsordnung über Bord geworfen, wie sie in Helsinki 1975 vereinbart und in Paris 1990 bekräftigt wurden. ... (siehe vorherige Ausgabe, S. 22)

Pf. Edgar Dusdal

Der Abend beginnt um 19:30 Uhr und findet in der Karlshorster Kirche „Zur frohen Botschaft“, Weseler Straße 6 in 10318 Berlin statt.

4.6.

Seniorenheim-Gottesdienste von Juni bis August 2025



Das sächsische Chemnitz ist Europas Kulturhauptstadt 2025. Einst galt die Stadt dank ihrer Textilproduktion als „Sächsisches Manchester“ oder wegen ihrer vielen Schlote und Fabriken auch als „Rußchemnitz“. 1945, kurz vor dem Ende des Krieges, wurde die Stadt durch alliierte Luftangriffe fast vollständig zerstört. Der rote Turm im Zentrum der Stadt ist das einzig erhaltene Bauwerk aus dem Mittelalter.

Zu den geschichtsträchtigen Orten gehört das 1136 von Kaiser Lothar III. gegründete Kloster St. Marien am Chemnitzfluss, das mit Benediktiner-Mönchen besetzt wurde. Nach der Auflösung des Klosters 1540 wurde es zum kurfürstlichen Schloss umgebaut. Heute beherbergt es das Schlossbergmuseum mit einer umfangreichen Mittelaltersammlung. Zu den bedeutendsten Kunstwerken in der Schlosskirche zählen das 11m hohe Nordportal der Welterlösung von Franz Maidburg (1525) mit Figuren des Meisters HW (1504/05) und eine Geißelsäule (um 1515) aus einem Stamm gefertigt (Höhe 3,86 m), ebenfalls von Meister HW. Mit Meister HW alias Hans Witten haben wir den bedeutendsten spätmittelalterlichen Künstler in Chemnitz und dem Erzgebirgsraum vor uns. Das spektakulärste Werk ist wohl die Tulpenkanzel (1505/10) des Meisters im Freiburger Dom. Das Schlossbergmuseum zeigt Werke wie die Thronende Madonna von 1160/70 oder das Heilige Grab von Meister Jörg vom Ende des 15. Jahrhunderts. Es handelt sich um ein transportables Heiliges Grab für die katholische Liturgie der Karwoche.

Wir wollen miteinander Gottesdienst feiern, über Gottes Weg in unserer Geschichte nachdenken – singen, beten und Gott loben.

Dazu laden wir alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Senioreneinrichtungen und ihre Angehörigen ganz herzlich ein.

Seniorenheim „Am Tierpark“, Sewanstr. 235	3.6. / 5.8. jeweils 10 Uhr
Pflegewohnheim „Abendsonne“, Volkradstr. 28	10.6. / 12.8. jeweils 10 Uhr
Senioren-WG „Villa Elfriede“, Wandlitzstr. 15	13.6. / 14.8. jeweils 10 Uhr
Seniorenwohnanlage „Senio aktiv“ Alfred-Kowalke-Str. 25/26	18.6. / 20.8. jeweils 15:30 Uhr
Pflegeheim, „Kursana Domizil“, Gensinger Str. 103	30.6. / 25.8. jeweils 10 Uhr
„Rißmannhaus“, Eginhardstr. 7*)	2. und 4. Freitag im Monat, jeweils 16 Uhr
Seniorenstift „St. Antonius“, Rheinpfalzallee 66*):	1. Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Joachim Krüger, Tel.: 50 17 94 88
oder 0179 - 525 87 41

*) Pfarrer Edgar Dusdal,
Tel.: 01575 - 791 36 50

Sonntag, 1. Juni | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Str. 6

16 Uhr

Familienkonzert

JONA UND DER WAL

Kindermusical von Cornelia Ewald (Musik) und Olaf Trenn (Text)

Kinderchöre und Jugendchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde

Szenische Leitung: Sylvia Schwarz

Musikalische Leitung: KMD Cornelia Ewald

Eintritt frei, Spende erbeten



In diesem Jahr wird es eine Premiere geben: Erstmals entstand extra für unsere Kinderchöre ein eigenes Musical. Olaf Trenn, der auch schon die Worte für das Kimalied verfasst hat, schrieb nun die Texte für das Musical „Jona und der Wal“. Unter dem Eindruck dieser wunderbar inspirierenden Vorlage schöpfte ich die Musik, die unsere Chöre nun schon seit Beginn des Jahres mit großer Begeisterung einstudieren. Zur Seite stehen mir Sylvia Schwarz als Regisseurin und Christian Kresse in der Regieassistentz. Jona, ein Prophet, ist von Gottes Job-Auftrag nicht überzeugt und begibt sich flugs zum Hafen. Die Reise soll ihn möglichst weit fort führen. Glasklar, es gibt maritime Musik und auch das Schifferklavier darf nicht fehlen. Man darf gespannt sein, mit welchen Gesängen sich Jona dann im Bauch des Wals die Zeit vertreibt und wie die Menschen in Ninive es aus wilder Feierlaune ins Bützerhemd mit Sack und Asche schaffen, um sich neue und bessere Ziele als bisher zu setzen. Dreimal wird das Musical erklingen, in Karlshorst, in der Erlöserkirche und auf dem Kreiskirchentag auf dem „Campus für Demokratie“, bei dem dann auch die Kinder aus anderen Kinderchören unseres Kirchenkreises mitwirken werden. Ob die Musik beim Publikum gut ankommt, darauf bin ich natürlich besonders gespannt.

KMD Cornelia Ewald

Sonntag, 15. Juni | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

- 15 - 18 Uhr KONZERTFEST: Adventure! – Abenteuerreisen an einer Barock-Orgel**
Bach und Jazz, Renaissance und Mendelssohn,
Bach-Pathos mittels Hochromantik
- 15 Uhr Girolamo Frescobaldi, John Bull, Susanne van Soldt, Johann Sebastian Bach**
Vorfahren des Barock klopfen an, Bach antwortet.
An der Orgel: Ingo Bechmann, Andernach
- 16 Uhr Charles-Marie Widor, Sigfrid Karg-Elert, Franz Liszt – Bachbearbeitungen**
Hochromantische, expressive Orgelmusik in Verehrung Johann Sebastian Bachs
An der Orgel: Beate Kruppke, Berlin
- 17 Uhr Kluger Jazz und satte Klänge**
Die Musik des frühromantischen Felix Mendelssohn schlägt eine Brücke zu
André Previn's Jazz-Kompositionen
An der Orgel: Ingo Bechmann, Andernach, und Beate Kruppke, Berlin

Baguette & Käse, Saft & Amalien-Wein werden in den Pausen gereicht

Kommen und Gehen zu den einzelnen 40-Minuten-Blöcken zu jeder vollen Stunde (15, 16, 17 Uhr) ist möglich.

Eintritt frei / Spende am Ausgang und am Buffett

Eine Veranstaltung des Förderkreises Amalien-Orgel e.V. in Kooperation mit der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Berlin Lichtenberg

Adventure! Musik an unserer Barock-Orgel kann wirklich zu einer Abenteuerreise werden. Zum KONZERTFEST im Juni lassen die Organisten Ingo Bechmann und Beate Kruppke Musik auch fernere Stilrichtungen erklingen.

Ingo Bechmann arbeitet als Kirchenmusiker an der hochromantischen Link-Orgel (1910) in Andernach/Rheinland, so dass eine gewisse Ehrfurcht vor dem Spielen an unserer Barock-Orgel die Programmplanung bestimmte; zugleich die Vorfreude auf sie. Beate Kruppke ging es ähnlich, als sie wiederum für ein später folgendes gemeinsames Konzert in Andernach Werke herausuchte, die sich gleichermaßen in Karlshorst wie an der romantischen Orgel in Andernach gestalten lassen. Charles-Marie Widor, Sigfrid Karg-Elert und Franz Liszt mit romantischen Bachbearbeitungen stehen hier auf dem Programm, an beiden Orgeln gut spielbar. Für Andernach sind auch die Jazzstücke von André Previn gedacht, die neben dem Frühromantiker Felix Mendelssohn Bartholdy im Abschlussblock erklingen werden. In einem Konzert 2024 hat die Amalien-Orgel schon bewiesen, dass sie den „Sound“ des Jazz lächelnd und entspannt umzusetzen weiß.

Wir freuen uns sehr auf dieses Projekt gegenseitiger Konzerte im kollegialen Miteinander und laden Sie herzlich zum Berliner Teil an unserer Amalien-Orgel ein.

KMD Beate Kruppke

Samstag, 21. Juni | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

16 Uhr Familienkonzert
JONA UND DER WAL
Kindermusical von Cornelia Ewald (Musik) und Olaf Trenn (Text)
Kinderchöre und Jugendchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde
Szenische Leitung: Sylvia Schwarz
Musikalische Leitung: KMD Cornelia Ewald
Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag, 28. Juni | „Campus für Demokratie“, Gelände des Stasimuseums, Ruschestr.

20 Uhr Musik auf dem Kreiskirchentag
LIGHTHILL GOSPELCHOR
130 Stimmen aus Lichtenberg mit Liveband mit neuer Musik sowie bekannte Klassiker
Musikalische Leitung: Andy Guy und Jaret Choolun
Eintritt frei

21:30 Uhr THE SWINGING HERMLINS
Swing-Orchester von Bandleader Andrej Hermlin

Sonntag, 29. Juni | „Campus für Demokratie“, Gelände des Stasimuseums, Ruschestr.

11 Uhr Musik auf dem Kreiskirchentag
FESTGOTTESDIENST
Mit den Chören des Kirchenkreises und einem Auswahlensemble des Kirchenkreis-Posaunenchores
Leitung: KMD Cornelia Ewald und Jürgen Hahn, Bläserbeauftragter des Kirchenkreises
Predigt: Superintendent Hans Georg Furian

13 Uhr JONA UND DER WAL
Kindermusical von Cornelia Ewald (Musik) und Olaf Trenn (Text)
Kinderchöre und Jugendchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde
Kinderchöre des Kirchenkreises Berlin Süd-Ost
Szenische Leitung: Sylvia Schwarz
Musikalische Leitung: KMD Cornelia Ewald
Eintritt frei



14 Uhr

MESSIAS OPEN AIR

**Die schönsten Chöre und Arien aus dem Oratorium „Messias“
von Georg Friedrich Händel**

Kantorei Karlshorst

Chöre des Kirchenkreises Berlin Süd-Ost

Saxophonquartett clair-obscur

Leitung: KMD Cornelia Ewald

Eintritt frei

16 Uhr

„ZUR FREIHEIT BERUFEN“

von Jens Uhlhoff: Uraufführung der Auftragskomposition des Kirchenkreises
Teil eines einstündigen musikalischen Streifzugs von der Renaissance bis zur
modernen Kirchenmusik, Swing und Gospel

Posaunenchor und Jungbläsergruppe des Ev. Kirchenkreises Berlin Süd-Ost

Leitung: Jürgen Hahn, Bläserbeauftragter des Kirchenkreises

Eintritt frei



Dienstag, 1. Juli | Dom zu Berlin

18 Uhr

Klimakonzert

Kinder- und Jugendchöre der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Leitung: KMD Cornelia Ewald

Jugendkantorei der Evangelischen Singschule Prenzlauer Berg Nord,

Leitung: Christiane Rosiny

Berliner Mädchenchor, Leitung: Patrizia von Palubitzki

Eintritt frei, Spenden erbeten für Klimaprojekte in verschiedenen Ländern.

Mehr Infos unter: www.reli-klima.de

„Stimmen der Hoffnung: Kinder singen für unseren Planeten“

Sie erwartet ein inspirierender Abend im Berliner Dom, bei dem junge Stimmen für unsere Erde erklingen. Junge Chöre vereinen ihre Talente, um sich mit ihrem Gesang für unsere Erde zu engagieren und bringen Lieder über die Schöpfung zu Gehör. Doch das ist nicht alles: Erleben Sie die Preisverleihung des innovativen Wettbewerbs „Planet im Gerichtssaal – Welche Rechte sollte die Natur haben“, der junge Menschen dazu befähigt, über die rechtliche Stellung unserer Umwelt nachzudenken. Mit der Unterstützung von Bischof Dr. Christian Stäblein (EKBO) und Dr. Petra Kohts (Brot für die Welt) verspricht dieser Abend, ein kraftvolles Zeichen für Klimagerechtigkeit und eine nachhaltige Zukunft zu setzen. Lassen Sie sich von der Musik begeistern und werden Sie Teil einer Bewegung, die sich für unseren Planeten einsetzt. Gemeinsam können wir den Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft gestalten!

PfarrerIn Janine Joshi

Mittwoch, 2. Juli / Donnerstag, 3. Juli | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Str. 6

9:00-10:50 Uhr sowie

11:15-13:05 Uhr ORGEL-TANDEM für Schulklassen von Grundschulen

Bei diesem Projekt können pro Durchlauf zwei Schulklassen teilnehmen. Sie wechseln zwischen zwei Stationen: der Orgelbau-Werkstatt im unteren Gemeinderaum und der Amalien-Orgel auf der Empore. Bei diesen zwei Stationen erleben die Klassen spannende Einblicke in eine Orgelbau-Werkstatt, Orgelführungen vor und hinter der Orgel sowie Prinzessin Amalie, die vom Bau ihrer Orgel erzählt.

- Tandem-Tour 1: Start um 9:00 Uhr / Ende um 10:50 Uhr
- Tandem-Tour 2: Start um 11:15 Uhr / Ende um 13:05 Uhr

Die Tandem-Touren werden geleitet von Elisabeth Richter-Kubbutat, Martin Schubert, Beate Kruppke in Zusammenarbeit mit Schulen des Stadtbezirks.

Anmeldung für einen der beiden Termine bis 15. Juni bei KMD Beate Kruppke

Teilnahmegebühr: 3,- € pro Schüler

Wie jedes Jahr laden wir an zwei Tagen vor den Sommerferien zu einem ganz besonderen Orgelvormittag rund um die Amalien-Orgel ein: Lehrer und Schüler von Grundschulen kommen zum „Orgel-Tandem“. Anna Amalia im Prinzessinnenkleid wird die Kinder willkommen heißen und dann oben an der Orgel aus ihrer damaligen Zeit erzählen. Außerdem gibt Beate Kruppke als Organistin Klangbeispiele zu Gehör, erzählt vieles zum Orgelbau und zur Funktion der Orgel und führt die Kinder zum Blasebalg hinter der Orgel. Dort können die Kinder begreifen, wie es funktioniert, dass die Orgel mit dem notwendigen Orgelwind versorgt wird.

„Orgelbauer Martin“ als gelernter Orgelbauer wird in einer der beiden Station den Kindern u.a. die Geheimnisse der verschiedenen Orgelpfeifen und der Klangerzeugung näherbringen. Selber ausprobieren und selber begreifen ist dabei ganz wichtig und begeistert unsere Besucher.

KMD Beate Kruppke

Sonntag, 6. Juli | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

17 Uhr **„Fantasien allerlei gestalt“**

Orgelwerke von William Byrd bis Johann Sebastian Bach
Prof. Henry Fairs, Berlin, Orgel

Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten

Im Juli erwarten wir Henry Fairs zu Gast an der Amalien-Orgel. Henry Fairs ist Professor für Orgel an der Universität der Künste Berlin. Neben seinem dortigen Wirken pflegt er eine rege Konzerttätigkeit, die ihn zu Festivals und Instrumenten in aller Welt führt. Er ist mehrfacher Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe und inzwischen als Jurymitglied bei internationalen Orgelwettbewerben gefragt. Von 2005 bis 2020 wirkte Henry Fairs am „Royal Birmingham Conservatoire“ (GB), 2016-2020 war er zudem Gastprofessor an der HMT Leipzig. Seit 2014 ist er „Visiting Professor“ an der University of St Andrews (Schottland). Als Professor an der Universität der Künste Berlin folgte er 2020 Paolo Crivellaro.

Die vielfältige und lebendige Ausbildung junger Musiker am Instrument Orgel liegt Henry Fairs sehr am Herzen und er organisiert alles erdenklich Mögliche, um die Orgelstudenten mit verschiedensten Orgeln aus allen Epochen des Orgelbaus und der dazugehörigen Orgelmusik bekanntzumachen. So ist er auch mit Studentengruppen regelmäßiger Gast in Karlshorst an der ältesten in wesentlichen Teilen original erhaltenen Barock-Orgel Berlins. Ihn nun konzertierend zu erleben, ist uns eine große Freude!

KMD Beate Krupke

Sonntag, 20. Juli | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

17 Uhr **SOUNDTRACK II**

Eine musikalische Reise von Babelsberg bis Hollywood
Werke von George Gershwin, Helmut Lammell, Dieter Wendel, Ingo Luis u. a.

Musik aus Film und Fernsehen mit dem Posaunenchor
der Paul-Gerhardt-Gemeinde

Leitung: Cornelia Ewald

Eintritt frei, Spende erbeten

Zu einem weiteren und besonderen Vergnügen laden die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores Karlshorst unter Leitung von Cornelia Ewald Filmfans am Sonntag, den 20. Juli 2025 um 17 Uhr in die Karlshorster Kirche ein.

Unter dem Titel „Soundtrack II“ erklingen wie bereits im vergangenen Jahr Werke der Filmgeschichte in Arrangements für Bläserchor, die von den knapp 30 Instrumentalisten vorgetragen werden. Neben Klassikern der Filmmusik von Henry Mancini oder Musik aus bekannten Musicals ist auch an Musik für Kinder gedacht – wer kennt sie denn nicht, die Titelmelodie von Pippi Langstrumpf? Oder die zwingende Marschmusik, unter deren Klängen Wickie mit den anderen starken Männern angestapft kommt.

Es erklingen viele, meist sehr vertrauten Melodien, die man innerlich mitsummen oder mitsingen kann und bei denen man sich unweigerlich die Frage stellt, aus welchem Film stammt denn

diese schöne Musik? Die Antworten erhalten Sie im Konzert am 20. Juli. Sollten Sie aber sehr ungeduldig sein, gehen Sie schon am Wochenende zuvor auf eine Reise ins Kloster Stift zum Heilgengrave, und erleben Sie den Posaunenchor mit dem Filmmusikprogramm am 12. Juli um 17 Uhr dort im Klosterhof.

Cornelia Ewald



EINLADUNG



Orgelsommer in der Erlöserkirche

Vom **10. Juli bis zum 21. August** finden die Konzerte des traditionellen Orgelsommers in der Erlöserkirche in Rummelsburg, Nöldnerstraße 43 immer donnerstags um 20 Uhr statt.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Termin:	Programm:
10. Juli	Matthias Elger, Orgel: Bach, Mendelssohn, Langlais
17. Juli	Cornelia Ewald, Orgel: Bach, Dupré, Reubke
24. Juli	Julita Tabisz-Forck, Violine; Matthias Elger, Orgel: Bach, Corelli u. a.
31. Juli	Stefan Kircheis, Orgel: Muffat, Bach, Duruflé
7. August	Megumi Hamaya, Orgel: Bach, Messiaen u. a.
14. August	Volker Jaekel, Orgel und Portativ: Frescobaldi, Piazzolla, Jaekel, Improvisationen
21. August	Matthias Elger, Orgel: Choralbearbeitungen von Bach, Brahms, Duruflé, M. Elger u. a.

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern und Kinder im Alter von 0 Jahren bis Kita-Alter Treffen nach Absprache Friedrichsfelde
Am Tierpark 28, Holzhaus
Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Christenlehre

Erlöser	1.- 3. Klasse	mittwochs	14:45 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
	4.- 6. Klasse	mittwochs	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	1.- 4. Klasse	donnerstags	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
Karlshorst	1.- 3. Klasse	dienstags	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Lehnendorffstr. 11/15
	4.- 6. Klasse	dienstags	16:45 Uhr	Gemeindehaus, Lehnendorffstr. 11/15

Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Vor-Konfirmanden · Für 7.-Klässler

montags, 17:30 Uhr Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43;
grundsätzlich in 14-täglichem Turnus und i. d. R. einmal monatlich auch ein Samstagstermin
Nach den Sommerferien Start am Montag, den 15.9.
Elternabend am 8.9. um 19 Uhr im Gemeindesaal Erlöser
Info: Pfr. Lennart Schirr, E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com; Kirsten Wolf, k.wolf@paul-gerhardt.com

Konfirmanden · Für 8.-Klässler

Gruppe 1	dienstags, ab 16.9.	17:30-19 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Gruppe 2	mittwochs, ab 17.9.	17:30-19 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43

Elternabend am 9.9. um 19 Uhr in der Kirche Friedrichsfelde

Info: Pfr. Lennart Schirr (Tel. 0162 - 701 16 77, E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com) oder
Pia Duman (Tel. 0160 - 966 77 240, E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com)

Junge Gemeinde mittwochs ab 19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43

Info: Tobias Heise, t.heise@paul-gerhardt.com oder Gemeindebüro info@paul-gerhardt.com, Tel.: 512 91 03

Musik für Kinder und Jugendliche

Jungbläser

Unterricht donnerstags 16:30 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Jürgen Hahn (Beauftragter für Bläserarbeit im Kirchenkreis), Tel.: 0163 - 203 08 88, j.hahn@ekbso.de

Ensemble donnerstags 17:25 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Leitung: KMD Cornelia Ewald, Tel.: 03546-93 46 44, c.ewald@paul-gerhardt.com

Vorschul-Kinderchor (ab 4 Jahre bis Einschulung) · Sommerpause in den Ferien

Gruppe Karlshorst	mittwochs	17 Uhr	Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6 Gemeinderaum Wesel
Gruppe Erlöser	donnerstags	17 Uhr	Gemeindesaal Erlöser, Nöldnerstr. 43

Leitung: Mareike Brlečić Layer, m.layer@paul-gerhardt.com



Sommerpause in den Ferien

Neuer Vorschulchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Rummelsburg

sucht Kinder im Alter von 4-6, die Spaß am Singen haben. Wir lernen Lieder zu den Jahreszeiten, Festen und Märchen und erproben unsere Stimmen immer donnerstags von 17-17:30 Uhr im Gemeindesaal Erlöser, Nöldnerstr. 43. Kommt vorbei und probiert es aus!
 Leitung: Mareike Brlečić Layer, Musikgarten-Pädagogin; m.layer@paul-gerhardt.com

Kinderchor · Sommerpause in den Ferien

Proben: Foyer der Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6
 1. Gruppe (6 - 7 Jahre) mittwochs, 17 - 17:45 Uhr
 2. Gruppe (3. - 5. Klasse) mittwochs, 18 - 18:45 Uhr

Leitung: KMD Cornelia Ewald – Neuanmeldungen für den Kinderchor bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

Jugendchor (ab 6. Klasse · Sommerpause in den Ferien ^{neuer Ort} Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6 ,

Proben: dienstags, 18 - 19 Uhr im Gemeinderaum Wesel

Leitung: KMD Cornelia Ewald · Anmeldungen bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

Seniorenkreis Barmherzigkeit

Mittwoch, 11.6., 25.6. jeweils um 14 Uhr in der Heinrichstr. 31
 im Juli und August Sommerpause

Senioren-Geburtstagsfeiern

Erlöser, Geburtstage April / Mai: Di. 10.6.25; Juni / Juli 12.8. ab 15 Uhr, Nöldnerstr. 43
 Friedrichsfelde, Geburtstage April / Mai: Do. 12.6.25; Juni / Juli 14.8. ab 15 Uhr, Am Tierpark 28
 Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 512 91 03 oder schriftlich
 Karlshorst, Geburtstage April / Mai: Mi. 11.6.25; Juni / Juli 13.8. ab 15 Uhr, Weseler Str. 6
 Bitte Anmeldung im Gemeindebezirksbüro, Tel. 509 00 91
 im Gemeindebezirksbüro, Tel. 509 00 91

Bibelkreise

Bibelstunde (Pfr. Dusdal)	dienstags	15 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Bibelstunde (Pfr. Dusdal)	1./3. Mi. im Monat	17 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6

Vortragsreihe „Die Ukraine, der Krieg und unsere Verantwortung“

Info: Pfr. Edgar Dusdal	Mittwoch, 4.6.	19:30 Uhr	Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6
-------------------------	----------------	-----------	--------------------------------------

→ s. Beitrag S. 33



Kreis Junge Erwachsene

1. Donnerstag im Monat außerhalb der Schulferien 19 Uhr Gemeindehaus Erlöser, Nöldnerstr. 43
 Info: Pfr. Lennart Schirr, Tel.: 0162 - 701 16 77 · E-Mail: L.schirr@paul-gerhardt.com

Glaubensgedanken – ein Glaubenskurs zum Reinkommen

Ort und genauen Termin bitte bei Pfarrer Gutsche erfragen
b.gutsche@paul-gerhardt.com oder Tel. 51 06 79 62

Elterngesprächskreis Pfr. Edgar Dusdal	letzter Mo. im Monat	20 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6 Gemeinderaum
Literaturkreis Info: Dr. Barbara Major, Tel.: 508 74 31	am 2. Montag im Monat	16 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
Erlösertreff Dr. Mario Poppe, Tel. 52 69 61 16	i.d.R. 2./4. Fr. im Monat	20 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43
Hauskreis Pfrn. i. R. Carin Brunner, Tel. 508 62 09	Fr., 20.6. im Juli / August Sommerpause	um 16 Uhr	Gundelfinger Str. 35

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden wollen, würden wir gerne telefonisch einen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich dazu im Gemeindebüro Friedrichsfelde (Tel. 512 91 03) oder im Gemeindebezirksbüro Karlshorst (Tel. 509 00 91).

Friedrichsfelde, Gemeindesaal,
Am Tierpark 28

Karlshorst, Weseler Str. 6

Männerstammtisch	3. Do. im Monat	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
-------------------------	-----------------	-----------	---------------------------------

Offene Kirche

Friedrichsfelde	dienstags	16 - 18 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Karlshorst	freitags April bis Dez.	16 - 19 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6
Rummelsburg	mittwochs April bis Dez.	16 - 18 Uhr	Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43

Musik:

Kantorei Erlöser KMD Matthias Elger	dienstags	19:30 Uhr	Erlöser, Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Kantorei Karlshorst KMD Cornelia Ewald	dienstags	19:30 Uhr	neuer Ort Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6
Studiochor, Proben: KMD Cornelia Ewald	Mittwoch	11.06.	19:30 Uhr Kirche Karlshorst
	Montag,	23.06.	19:30 Uhr Gemeindesaal Erlöser
	Mittwoch	09.07.	19:30 Uhr Kirche Karlshorst

Viele Kreise pausieren in den Sommerferien. Bei Interesse erkundigen Sie sich bitte zur Sicherheit bei den genannten Verantwortlichen oder im Gemeindebüro.

GospelKollektiv montags 19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Info: Jaret Choolun; Tel. 0179 - 171 59 45; E-Mail: choolunjaret@gmail.com

Singkreis Eginhardstraße montags 18:30 Uhr Karlshorst, Eginhardstr. 7
Irene Melzer; Tel. 0170 - 824 87 28; zum Einlass bitte bei „Küche“ klingeln.

Posaunenchor donnerstags 18 Uhr Kirche Karlshorst,
KMD Cornelia Ewald Weseler Str. 6
Jungbläser: siehe unter Musik für Kinder und Jugendliche

Instrumentalkreis donnerstags, vierzehntäglich Kirche Karlshorst,
Detlef Lehmann, Till Sander Weseler Str. 6
Info: Detlef Lehmann, riwiele1@gmx.de, Tel.: 0152 - 06 18 60 06
Till Sander, tillsander@t-online.de, Tel. 0163 - 164 61 72

Gemeindeband dienstags 20 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Joachim Krüger · Info: Tel. 50 17 94 88

Gitarrenschulung **Neuer Kursbeginn** Ort: Berlin-Adlershof
Markus und Mirjam Laps **wieder im Herbst** Anfängerkurs: 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr
Info: Tel. 91 68 72 02 (auch AB); gitarren-schulung@gmx.de Fortgeschrittene: 18 Uhr bis ca. 19:30 Uhr

Meditatives Tanzen donnerstags 19 - Erlöser, Gemeindesaal
Info: 19.6., 21.8. 20:15 Uhr Nöldnerstr. 43
Angelika Hykel, Tel. 522 06 49 („Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH)

Theaterkreis donnerstags 19 Uhr Friedrichsfelde, Gemeindesaal
Info: Pfr. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62
Weitere Interessenten sind im Theaterkreis für Erwachsene willkommen.



Begegnungscafé jeden 2. u. 4. Di. im Monat 15 - 17 Uhr Erlöser, Gemeindehaus,
Erlöser Nöldnerstr. 43

Pfarrer

Pfarrer Edgar Dusdal	e.dusdal@paul-gerhardt.com	Tel. 01575 - 791 36 50
Pfarrer Bernhard Gutsche (geschäftsführender Pfarrer)	b.gutsche@paul-gerhardt.com	Tel. 51 06 79 62
Pfarrer Dr. Lennart Schirr	L.schirr@paul-gerhardt.com	Tel. 0162 - 701 16 77
Alexander Reinfeld (Vikar)	a.reinfeld@paul-gerhardt.com	Tel. 0171 - 814 08 76

Seniorenseelsorge

Joachim Krüger	j.krueger@paul-gerhardt.com	Tel. 50 17 94 88
----------------	-----------------------------	------------------

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates

Thilo Schmidt	th.schmidt@paul-gerhardt.com	Tel. 92 12 33 33
---------------	------------------------------	------------------

Gemeindebüros

Friedrichsfelde (Frau Kopf, Frau Manhart)

Dienstag: 14 - 17:30 Uhr	Am Tierpark 28	Tel. 512 91 03
Donnerstag: 9 - 13 Uhr	10315 Berlin	Fax: 51 06 71 61
Freitag: 9 - 12 Uhr	info@paul-gerhardt.com oder nach	tel. Vereinbarung

Karlshorst	Weseler Straße 6	Tel. 509 00 91
Dienstag: 9 - 11:30 Uhr	10318 Berlin	Fax: 503 01 30
	und bei Bedarf nach E-Mail-Kontakt (kh@paul-gerhardt.com)	
Erlöser	Kontakt über zentrales Gemeindebüro in Friedrichsfelde	

Kontoverbindung: KVA Berlin Süd-Ost

Berliner Sparkasse • IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
 BIC: BELADEBEXX • Verwendungszweck: 0123/
 Bitte den Verwendungszweck genau angeben: z. B. 0123/Ihr Name

Die Gemeinde gehört zum Kirchenkreis Berlin Süd-Ost (www.ekbso.de)

Ehrenamtsbeauftragte

Renate Mehner	r.mehner@paul-gerhardt.com	Tel. 0176 - 63 45 86 28
---------------	----------------------------	-------------------------

(Ehrenamtliche) Ansprechpartner im Gemeindebezirk

Erlöser: Dr. Lennart Schirr (kommissarisch)	L.schirr@paul-gerhardt.com	Tel. 0162 - 701 16 77
Karlshorst: Dr. Börries Bellmann	bellmann-strobl@t-online.de	Tel. 503 18 83
Friedrichsfelde: Ulrike Herbusch	gbv-friedrichsfelde@paul-gerhardt.com	

Kirchenmusik

Matthias Elger, KMD	m.elger@paul-gerhardt.com	Tel. 426 24 23
Cornelia Ewald, KMD	c.ewald@paul-gerhardt.com	Tel. 03546 - 93 46 44
Beate Kruppke, KMD	b.kruppke@paul-gerhardt.com	Tel. 01522 - 771 10 82
Jaret Choolun, Leiter Gospelchöre	choolunjaret@gmail.com	Tel. 0179 - 171 59 45

Mitarbeiterin für Familien und Kinder

Dorit Hartmann

d.hartmann@paul-gerhardt.com

Tel. 29 77 94 20

Mitarbeiter im Bereich Jugend

Info: Tobias Heise, t.heise@paul-gerhardt.com oder Gemeindebüro info@paul-gerhardt.com, Tel.: 512 91 03

Arbeit mit Vor-/Konfirmanden

Kirsten Wolf, Gemeindepädagogin in Ausbildung k.wolf@paul-gerhardt.com Tel. 0159 - 06 71 19 32

Erziehungs- und Familienberatungsstelle „Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH, Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche)

Standortleitung: Christian Klähn

Tel. 447 262 300

Termine nach tel. Vereinbarung (bitte ggf. auf den AB sprechen)

Fax: 447 262 309

familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Kindergärten

Karlshorst

Lehndorffstr. 11/15 in 10318 Berlin Tel. 508 36 35

Leitung: Tammo Berends

kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com

Erlöser

Nöldnerstraße 43 in 10317 Berlin Tel. 522 08 51

Leitung: Christin Matthus

kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com

(kommissarisch)

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Leitung:

Rummelsburger Str. 3

Tel. 54 71 80 14

Beate Sommerfeldt

10315 Berlin

www.ev-schule-lichtenberg.de

Friedhöfe

Geschäftsführung:

Robert-Siewert-Str. 67

Tel. 509 85 74

Sandra Stricksner

10318 Berlin

Tel. 512 30 83

(kommissarisch)

info@efbso.de

Fax: 50 37 99 68

Diakoniestation:

Mo. - Fr. 7 - 17 Uhr

Pflegedienstleitung: Steffi Gerlach; stv. PDL: Ulrike Sacher

Am Tierpark 28 in 10315 Berlin

Tel. 220 025 830

pflege@diakonie-friedrichsfelde.de

Impressum:

Herausgeber / Redaktionsanschrift:

Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg

Am Tierpark 28 • 10315 Berlin

E-Mail: redaktion@paul-gerhardt.com

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Gutsche

Redaktion: Winfried Krause

Gestaltung: Michael Oswald

Druck: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde

Auflage: 8.000 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Das Gemeindemagazin erscheint viermal im Jahr.

Bildnachweise: Baucik (1); PGG-Archiv (1Logo, 2u., 5 kl. Logo, 7+8Personalia-Logo, 11, Logos 14-17; 33Logo, 48Logos); ekbso.de (3, 6); Krause (5 ohne kl. Logo); Manhardt (7Foto); Wolf (8Foto); Fam. Kädtler (9); Team KiGa „Am Glockenturm“ (12+13); Schirr (14+16o.+18 die vier Fotos im Text, 19, 25; Heise (17Foto); Schnittfincke (18Kirchturm); Oswald (16u.+17u., 22, 24Ersttagsbrief Hus aus Sammlung, 28, 41u., 45); https://www.diakonie-portal.de (23); Kreischer (26+27); Beratung und Leben GmbH (30); Bellmann (31); Pohl (32); Wittmann (33 Foto); Krüger (34); Richter (35); Kaufmann (38); Mosig (41o.)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Juli 2025

Bitte kündigen Sie der Redaktion geplante Artikel frühzeitig an. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in das Gemeindemagazin aufgenommen werden. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können nicht berücksichtigt werden!

Gottesdienstplan

Datum	Erlöserkirche	Friedrichsfelde	Karlshorst
1.6.	10:00 Gutsche 	–	10:00 Reinfeld 
7.6. Pfingstsonntag	–	–	11:00 Schirr, Wolf, Reinfeld / Konfirmation + Chor
8.6. Pfingstsonntag	10:00 Schirr, Wolf, Reinfeld / Konfirmation + Band	9:30 Gutsche 	10:00 Dusdal / + Kinderchor 
9.6. Pfingstmontag	10:00 Kriener	–	–
14.6.	–	18:00 Gutsche / Abendgottesdienst	–
15.6.	18:00 Gutsche / Gospelchurch	–	10:00 Dusdal  
21.6.	14:00 Dusdal, Gutsche, Schirr / Willkommensfest mit Gottesdienst und Kindermusical	–	–
22.6.	–	9:30 Thürling	10:00 Schirr 
25.6.	19:00 Schirr, Wolf, Reinfeld / Konfirmanden-Abendmahl 	–	–
29.6. Kreiskirchentag	11:00 Furian / Festgottesdienst zum Kreiskirchentag am „Campus für Demokratie“, Ruschestraße	–	–
5.7.	–	18:00 Gutsche / Abendgottesdienst	–
6.7.	11:00 Schirr, Gutsche, Hartmann / Picknickgottesdienst mit Tauf- erinnerung, Verabschiedung Wolf	–	10:00 Dusdal  
13.7.	10:00 Gutsche	9:30 Meussling	10:00 Dusdal / Band-Gottesdienst 
20.7.	10:00 Dusdal	9:30 Gutsche / + Instrumentalkreis	10:00 Schirr 
27.7.	10:00 Schirr 	–	10:00 Gutsche
3.8.	–	9:30 Gutsche 	10:00 Dusdal
10.8.	10:00 Dusdal	9:30 Krüger	–
17.8.	10:00 Reinfeld	–	10:00 Dusdal 
24.8.	–	9:30 Schirr	10:00 Krüger
31.8.	10:00 Schirr 	9:30 Gutsche 	–



Kinderkirche mit
Abendmahl oder Taufe



Kinder-
gottesdienst



Abendmahl mit
Wein und Saft

Kurzfristige Änderungen sowie nähere
Erläuterungen auf den Internetseiten
www.paul-gerhardt.com